

# zentralasien- analysen



[www.laender-analysen.de/zentralasien](http://www.laender-analysen.de/zentralasien)

## DER DORDOI-BASAR IN KIRGISTAN USBEKISTAN NACH DEM TOD KARIMOWS

### ■ ANALYSE

Markt unter Druck. Der Dordoi-Basar in Kirgistan unter dem Einfluss von Eurasischer  
Wirtschaftsunion und Wirtschaftskrise 2  
Von Henryk Alff, Berlin und Leipzig

### ■ DOKUMENTATION

Chaos oder Stillstand? Regionale Medien zu den möglichen Auswirkungen des Todes des  
usbekischen Präsidenten Islam Karimow 8

### ■ CHRONIK

23. Juli – 23. September 2016 17  
Kasachstan 17  
Kirgistan 21  
Tadschikistan 27  
Turkmenistan 31  
Usbekistan 34

## Markt unter Druck. Der Dordoi-Basar in Kirgistan unter dem Einfluss von Eurasischer Wirtschaftsunion und Wirtschaftskrise

Von Henryk Alff, Berlin und Leipzig

### Zusammenfassung

Der Einzel- und Großhandelsmarkt Dordoi in Bischkek stieg nach dem Ende der Sowjetunion zu einem bedeutenden Zentrum des Konsums und zu einem Knotenpunkt des transkontinentalen Handels auf. Zehntausende Menschen fanden dort seit den 1990er Jahren Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten. Der Dordoi wurde so zur Arena für unternehmerischen Wandel und für innovative Geschäftsformate und -ideen. Seit einigen Jahren zeichnen sich jedoch tiefgreifende negative Veränderungen ab, die vor allem mit regionalen Integrationsprozessen durch Zollunion und EEU und den aktuellen wirtschaftlichen Krisenphänomenen im postsowjetischen Raum in Verbindung stehen. Die Folgen für den Basar, die dort tätigen Handelsunternehmer und ihre Beschäftigten sind erheblich und die Zukunft dieses international bedeutenden Handelsplatzes scheint derzeit ungewiss.

Mit dem Niedergang von Staatsunternehmen und öffentlichen Verwaltungen als bedeutende Arbeitgeber nach dem Ende der Sowjetunion wurde privatisierter Handel in den frühen 1990er Jahren für die Einkommen privater Haushalte in Kirgistan ein wichtiger Faktor. Fabrik- und Kolchosarbeiter, aber auch Lehrer und medizinisches Personal wurden erwerbslos oder in ihren bisherigen Positionen unterbezahlt. Von sinkenden Einkommen und fehlenden Beschäftigungsalternativen war insbesondere die weibliche Bevölkerung betroffen. Deshalb dominierten Frauen von Beginn an den Verkauf von und Tauschhandel mit Gebrauchsgütern auf neu entstandenen oder expandierenden Basaren.

Die Einfuhr preiswert produzierter Konsumgüter aus Polen, der Türkei, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Iran und Südkorea und seit den späten 1990er Jahren zunehmend aus China eröffnete neue Betätigungsfelder und erweiterte das Warenangebot. »Shopping-Touren«, von Reiseagenturen organisierte Einkaufsfahrten, die durch die Aufhebung von Ausreisebeschränkungen und Visaregelungen möglich geworden waren, erfreuten sich regen Interesses in der Bevölkerung. Selbstständige Pendelhändler organisierten über häufige Auslandsreisen den Warennachschub. Ab den späten 1990er Jahren kam der Großhandel auf, bei dem im Vergleich zum Einzelhandel große Umfänge von Waren zum Weiterverkauf angeboten wurden und Geschäftskunden die Mehrheit der Abnehmer bildeten. Viele Großhändler bauten sich oft über Jahre bestehende, durch Vertrauen geprägte Beziehungen zu Produzenten und Mittelsmännern in China auf der einen und zu Abnehmern in Karaganda, Nowosibirsk und vielen anderen Städten vor allem Kasachstans und Russlands auf der anderen Seite auf. Steigende Einfuhren riefen grenzüberschreitend operierende Transport- und Logistikunternehmen auf den Plan, die ihrerseits Kontakte zu

einflussreichen Verantwortlichen in Grenz- und Zollverwaltungen entwickelten. Diese häufig als informell bezeichneten Beziehungen sind ein Grund dafür, dass der Umfang des über den Dordoi-Basar abgewickelten grenzüberschreitenden Handels bis heute schwer abzuschätzen ist. Im Jahr 2008 lag das Volumen des Reexports von Gebrauchsgütern über kirgisische Basare nach Angaben der Weltbank insgesamt bei rund 8,1 Mrd. US-Dollar, der Dordoi-Basar dürfte daran einen entscheidenden Anteil gehabt haben.

### Aufstrebender Basar

Im Dezember 1991 auf einer Brachfläche nahe des Leder verarbeitenden Kombinats am nördlichen Stadtrand Bischkeks gegründet, wurde der Dordoi-Basar rasch zum Symbol postsowjetischer Alltagsrealität im unabhängigen Kirgistan, und insbesondere für die Verquickung von Politik und Wirtschaft. Als Gründer des Basars gilt der ehemalige Komsomol-Funktionär und Leiter des städtischen Komitees für Bildung und Sport von Bischkek, Askar Salymbekow, der im Jahr 1991 die Verwaltung der Basare der Hauptstadt übernahm. Von 1993 bis 1999 war Salymbekow Präsident der Dordoi-Assoziation, einer Gruppe von Unternehmen, die heute nicht nur Basare, sondern auch Sicherheits- und Transportfirmen, Hotelkomplexe und einen Fußballclub umfasst. 1999 übernahm der aus At-Baschy stammende Salymbekow den Gouverneursposten in seinem Heimatgebiet Naryn, war dann kurzzeitig Bürgermeister von Bischkek und Mitglied des Parlaments. Seine unternehmerische Tätigkeit, vor allem der Dordoi-Basar, machte ihn zum zweitreichsten Mann des Landes.

Nachdem der Dordoi in den früheren 1990er Jahren aus kaum mehr als einer unbetonierte Fläche bestand, auf der täglich Tausende Händler und Käufer nach Zahlung eines symbolischen Eintrittspreises Waren des täg-

lichen Bedarfs verkauften bzw. erwarben, wurde die Dienstleistungsinfrastruktur später durch einfache Verkaufsstände ergänzt. Kantinen, Wechselstuben und Banken kamen hinzu. Ab 1998 wurden nach dem Vorbild des Prywos-Marktes nahe Odessa schrittweise die Verkaufsstände durch Tausende zweigeschossig aufeinander gestapelte Container als kombinierte Lager- und Verkaufsräume ersetzt. Die zwölf Sektionen des Dordoi-Basars umfassten 2010 insgesamt ca. 10.000 bis 15.000 Doppelcontainer in langen, überdachten Reihen. Zu Zeiten guter Konjunktur in den Nullerjahren konnte ein Doppelcontainer in bester, vom Großhandel dominierter Lage 40.000 bis 130.000 US-Dollar wert sein – und damit mehr als eine Eigentumswohnung im Stadtzentrum von Bischkek. Entsprechende Mietpreise pro Verkaufseinheit lagen je nach Nutzfläche und Lage bei 500 bis 2.500 US-Dollar monatlich.

Derart hohe Werte ergaben sich aus der großen Nachfrage und den im Basargeschäft realisierten Profiten. Seit den frühen 1990er Jahren war der Dordoi kontinuierlich auf heute 80 bis 100 ha Fläche plus ungefähr noch einmal so viel Lagerfläche angewachsen. Geschätzte 30.000 bis 40.000 selbstständig Beschäftigte, Groß- und Einzelhändler sowie deren Angestellte, erwirtschafteten mit dem Verkauf und Weiterverkauf von Kleidung, Schuhen, Stoffen, Haushaltswaren, Baustoffen und Lebensmitteln teilweise beträchtliche Gewinne. Als Zulassung zur Tätigkeit auf Basaren genügt bis heute der Erwerb eines so genannten Steuerpatents, mit dem Kleinunternehmer zu pauschalen Abgaben herangezogen werden. Im Frühjahr 2012 betrug die Kosten für ein solches Patent umgerechnet ca. 50 US-Dollar monatlich, hochgerechnet auf die Händlerzahlen ein wesentlicher Beitrag zur chronisch klammen kirgisischen Staatskasse. Hinzu kommen Gebühren von ca. 90 US-Dollar, die monatlich an die Basarverwaltung für Grundsteuer, Elektrizitätsversorgung und Sicherheitsdienst abgeführt werden müssen.

Einheitliche, niedrige Zölle verschafften auf dem Dordoi-Basar aktiven Unternehmern einen Standortvorteil gegenüber Konkurrenten z. B. in Kasachstan. Viele Konsumgüter »Made in China« konnten deshalb auf dem Dordoi nur unwesentlich teurer angeboten werden als in Großhandelszentren im mehr als 2.100 Straßenkilometer entfernten Urumtschi, der Hauptstadt des Uighurischen Autonomen Gebiets Xinjiang (XUAR) in der VR China. Ein wesentlicher Teil der per LKW aus China nach Kirgistan transportierten Einfuhren wurde über den Dordoi weiter in die Nachbarstaaten und nach Russland reexportiert.

### **Kleidung »Made in Kirgyzstan«**

Das gute wirtschaftliche Umfeld für den Import und Vertrieb chinesischer Güter förderte jedoch nicht nur

den Reexport. Dank niedriger Kosten für Energie, Wasser und Arbeitskraft förderte der günstige Export chinesischer Waren auch die Neuetablierung verarbeitender Industrie im Norden Kirgistans. Bereits zu Sowjetzeiten existierte in Bischkek eine Textilindustrie auf Basis von lokal verfügbaren Rohstoffen wie Baumwolle und Leder. Dieser kollabierte jedoch wie fast das gesamte produzierende Gewerbe mit dem Ende des sowjetischen Wirtschaftssystems. Seit den späten 1990er Jahren investierten auf dem Dordoi-Basar aktive Unternehmer in Nähereien, um aus chinesischen Stoffen bzw. mit aus China importierter Technik Kleidung für den Export herzustellen. Die hohe Nachfrage nach Bekleidung »Made in Kirgyzstan« bei Kunden im postsowjetischen Raum, die auf einem ähnlichen Modegeschmack und niedrigen Preisen basierte, kurbelte die Produktion weiter an. Aus kleinen Nähereien in Kellern und Wohnungen entwickelten sich zum Teil Unternehmen mit Hunderten von Mitarbeitern, die leer stehende Produktionsgebäude im gesamten Stadtgebiet Bischkeks übernahmen. Viele Kleinunternehmer mit oft nur wenigen Angestellten produzierten Textilien je nach Auftragslage. Größere Unternehmen organisieren dagegen sogar Modemessen wie die jährlich stattfindende Bishkek Fashion Week und stellen an aktuellsten Modetrends ausgerichtete Kollektionen her. Nach der Studie eines Beratungsunternehmens beschäftigte die Textilbranche Kirgistans im Jahr 2010 90.000 – 150.000 Angestellte, vor allem Frauen, zu oft überdurchschnittlichen Löhnen. Ihre Produkte werden neben dem Direktexport zu einem wesentlichen Teil über den Dordoi-Basar, dessen Sektion »Alkanov i Ko.« sich auf Kleidung »Made in Kirgyzstan« spezialisiert hat, an Abnehmer aus dem postsowjetischen Raum vertrieben.

Seine geographische Lage, nur zwölf Kilometer vom Grenzübergang Kordai nach Kasachstan entfernt, förderte die zentrale Stellung des Dordoi-Basars sowohl für den Reexport als auch für den Vertrieb kirgisischer Textilien. Auf dem Höhepunkt des Basarhandels 2006–2008 kamen täglich Zehntausende Menschen allein aus Kasachstan für Warenbestellungen auf den Markt. Daneben knüpften auch viele Kunden aus Russland, Usbekistan, Tadschikistan und anderen GUS-Staaten dort Geschäftsbeziehungen. Ein Bericht der Weltbank bezifferte den akkumulierten Monatsumsatz aus dem operativen Geschäft des Basars im Jahr 2007 auf 331 Mio. US-Dollar, eine im wirtschaftlich schwachen Kirgistan fast unvorstellbar hohe Zahl.

### **Grenzen im Wandel**

Der lange Zeit vorherrschende Eindruck ökonomischer Prosperität und Innovationsfähigkeit täuschte darüber hinweg, dass sich in der Entwicklung des Dordoi-Basars

und der Geschäfte vieler grenzüberschreitend aktiver Händler bereits seit 2009 bedeutende Probleme abzeichneten. Ein wichtiger Auslöser für diese schwerwiegenden Veränderungen lässt sich dabei in der Durchlässigkeit von Grenzen für den Warenaustausch, und vor allem derer mit dem nördlichen Nachbarn Kasachstan, erkennen.

Zunächst führten im Sommer 2010 die Ausschreitungen im Süden Kirgistans zur wochenlangen Schließung der kirgisisch-kasachstanischen Grenze, was den grenzüberschreitenden Handel weitestgehend zum Erliegen brachte. Das Volumen des Reexports fiel nach Angaben der Weltbank 2010 auf geschätzte 3,1 Mrd. US-Dollar. Noch wesentlich einschneidendere Auswirkungen hatte der Zusammenschluss von Kasachstan, Russland und Belarus zu einer Zollunion im gleichen Jahr und die Abschaffung der Zollgrenzen zwischen diesen Staaten zum Juli 2011. Die Grenzen zu Drittstaaten der Zollunion wie Kirgistan wurden im selben Schritt intensiver als bisher kontrolliert, was die Durchlässigkeit der Grenze zu Kasachstan stark einschränkte. Zudem erhöhten sich durch gestiegene Gebühren für zahlreiche Warenkategorien bei der Einfuhr in die Zollunion auch die Transportkosten für aus Kirgistan reexportierte Waren vor allem aus China. Aufgrund der Schwierigkeiten bei der Einfuhr und der gestiegenen Kosten für die Ausfuhr von Waren aus Kirgistan blieben zahlreiche Kunden aus Kasachstan und Russland dem Dordoi-Basar fern. Viele dort ansässige Handelsunternehmer blieben infolgedessen schon im Herbst 2011 auf vollen Lagern sitzen. Dies betraf vor allem Waren, die sich aufgrund der saisonalen Prägung des Geschäfts (besonders bei Textilien und Schuhen) kaum noch verkaufen ließen. Zahlreiche Experten prognostizierten aufgrund der Veränderungen mittel- bis langfristig eine Transformation des Dordoi-Basars vom international bedeutsamen Großhandels- zum Einzelhandelsstandort von lediglich nationaler und lokaler Bedeutung.

Als ein möglicher Ausweg für die bedrohliche Lage des Handelsgeschäfts auf dem Dordoi-Basar wurde der Beitritt Kirgistans als Vollmitglied zur 2014 ausgehandelten Eurasischen Wirtschaftsunion (EEU) mit Kasachstan, Russland, Belarus und Armenien in der kirgisischen Öffentlichkeit, nicht zuletzt von Eigentümern, Gewerkschaftlern und Handelsunternehmern selbst, kontrovers diskutiert. Die Befürworter des Beitritts zur Zollunion, darunter zahlreiche kirgisische Spitzenpolitiker, stellten die positiven Aspekte der Abschaffung von Zollschranken mit den Abnehmerländern von Gebrauchsgütern aus Kirgistan und des Zugangs zu einem rund 185 Mio. Einwohner umfassenden Binnenmarkt in den Mittelpunkt ihrer Argumentation. Skeptiker, darunter Dordoi-Eigentümer Salymbekow, ver-

wiesen auf die negativen Auswirkungen eines Beitritts, insbesondere auf die zu erwartende Verteuerung von Einfuhren aus China infolge steigender Zölle. Vor allem die Bekleidungsindustrie, ein noch vor wenigen Jahren dynamisch wachsender, jedoch von günstigen Importen aus China abhängiger, Wirtschaftssektor, sollte auf Betreiben von Präsident Almasbek Atambajew mit Handelspräferenzen (z. B. Befreiung von bzw. Ermäßigungen bei Einfuhrzöllen) vor möglichen Risiken geschützt werden.

### **Wirtschaftskrise und Währungsverfall**

Als kaum weniger bedeutsam für die jüngste Entwicklung des Dordoi-Basar als die Veränderung von Grenz- und Zollregimen erwiesen sich die sozio-ökonomischen Auswirkungen der anhaltenden Wirtschaftskrise im postsowjetischen Raum seit dem Jahr 2014. Die Sanktionen gegen Russland stellten die mit der russischen Wirtschaft eng verwobenen Ökonomien in Zentralasien vor große Herausforderungen. Der Verfall der Weltmarktpreise für Öl und Gas sorgte zudem dafür, dass unter anderem Kasachstan als zweiter bedeutender Absatzmarkt für (Re)-Importe aus Kirgistan mit anhaltenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Der dramatische Verfall des Wechselkurses des russischen Rubels gegenüber dem US-Dollar machte auch Währungsanpassungen der zentralasiatischen Regierungen notwendig. So hat der kirgisische Som seit dem Jahr 2013 gegenüber dem US-Dollar um 55 % an Wert verloren. Damit ist er nach wie vor überbewertet, was eine weitere Abwertung nicht unwahrscheinlich erscheinen lässt. Im Fall der mit russischen Partnern kooperierenden Handelsunternehmer auf dem Dordoi erweist sich die anhaltende Rubelschwäche zudem als zusätzlich problematisch, da die Geschäfte in Russland in Rubel, der Bezug von Waren von Produzenten und Zulieferern in China allerdings in US-Dollar abgewickelt werden, was den verlustreichen Tausch von Devisen notwendig macht.

Die schwächelnden Währungen im postsowjetischen Raum haben auch maßgeblich zum Sinken der Kaufkraft gerade von einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen in den Regionen Russland und Kasachstan beigetragen, die wesentliche Zielgruppen für den über den Dordoi-Basar abgewickelten Großhandel vor allem mit preisgünstigen Textilien darstellen. Aber auch im Einzelhandel mit kirgisischen Kunden im Inland sorgt der Wertverlust des Som für eine zunehmend sinkende Kaufkraft, noch verstärkt durch den Rückgang der Rücküberweisungen kirgisischer Arbeitsmigranten aus Russland bzw. Kasachstan, die für viele kirgisische Haushalte eine bedeutende Einkommensquelle darstellen. Der noch vor wenigen Jahren hochprofitable Groß-

und Einzelhandel auf dem Dordoi durchlebt daher eine tiefe Krise mit schwerwiegenden Folgen für die kirgisische Wirtschaft und Bevölkerung.

### Folgen für die Händler

Die kritische Lage des Dordoi findet angesichts der Bedeutung des Basars für die Wirtschaft Kirgistans seit Jahren erhebliche Aufmerksamkeit. Zahlreiche kirgisische Medien prognostizierten seit 2014 sogar den vollständigen Zusammenbruch des Basargeschäfts; was in Kirgistan, anders als in der kasachstanischen Öffentlichkeit, wo Basarhandel heutzutage eher als »unzivilisiert« und überholt angesehen wird, überwiegend negative Reaktionen hervorruft. Aufgrund der geringen Nachfrage wirken viele der einst geschäftigen Durchgänge zwischen den leer stehenden Containern heute verwaist. Verkaufsflächen auf dem Dordoi sind einem Wertverlust ausgesetzt, Inhaber von Ladenflächen vermieten diese inzwischen zum Nulltarif, um zumindest die monatlichen Fixkosten, die an die Basarverwaltung gehen, auf die Mieter abzuwälzen.

In Gesprächen mit Handelsunternehmern auf dem Dordoi wird der Ernst der Lage besonders deutlich. Viele haben seit der Etablierung der Zollunion 2011 und der sich verschärfenden Krisenphänomene mit sinkenden Absätzen und entsprechend mit großen Umsatz- und Gewinnrückgängen zu kämpfen, was sich in sinkenden Löhnen und der Entlassung von Verkaufspersonal niederschlägt. Durch die Aufnahme von Krediten etwa zur Warenbeschaffung sind viele Händler zudem überschuldet. Viele der befragten Unternehmer kritisieren insbesondere den ihrer Ansicht nach unüberlegten und überstürzten Beitritt Kirgistans zur EEU im August 2015, der vor allem zu höheren Kosten für die Zulieferung von Gütern aus China und anderen Drittstaaten geführt hat. So sind nach ihren Angaben die Transportkosten für Waren aus China, die auch die Zollgebühren umfassen, um das Fünffache gestiegen, was ihren Spielraum bei der Preisgestaltung der von ihnen angebotenen Waren stark einschränkt. Diese Kostenexplosion bei der Einfuhr chinesischer Waren trifft jedoch nicht nur die im Reexport beschäftigten Händler, sondern, wenn auch in geringerem Maße, auch diejenigen mit Verbindungen in die kirgisische Bekleidungsindustrie.

Trotz des stagnierenden Absatzes kirgisischer Kleidung werden die Textilindustrie und die Vermarktung ihrer Produkte in die Staaten der EEU von Experten weiterhin als große Chance für Investoren und Unternehmer gesehen. Als entscheidende Hürde gilt hier jedoch auch noch ein Jahr nach dem EEU-Beitritt des Landes die Nichteinhaltung von Produktstandards und die

fehlende Zertifizierung kirgisischer Textilerzeugnisse. Obwohl im Jahr 2014 eigens ein hauptsächlich von den Regierungen Russlands und Kasachstans unterstützter Fonds zur Anpassung der kirgisischen Wirtschaft an EEU-Richtlinien, d. h. vor allem zur Schaffung der dafür nötigen technischen Einrichtungen, vereinbart wurde, erschweren Verzögerungen bei der Erreichung dieses Ziels den Zugang kirgisischer Produkte auf den Binnenmarkt der EEU und lähmen so das Handelsgeschäft zusätzlich. Die von zahlreichen Politikern propagierten Vorteile eines kirgisischen EEU-Beitritts für den Handelssektor des Landes, dessen Kernstück der Dordoi-Basar bildet, sind zum jetzigen Zeitpunkt kaum erkennbar.

### Fazit

Ein Vierteljahrhundert nach der Unabhängigkeit Kirgistans ergibt sich für die Entwicklung des Groß- und Einzelhandels auf dem Dordoi-Basar in Bischkek ein gespaltenes Bild. In Wechselwirkung zur rasanten Expansion des privaten Basarhandels hat sich eine gut vernetzte Unternehmerschaft herausgebildet, die vom Reexport von Waren aus China in die zentralasiatischen Staaten, vor allem nach Kasachstan, aber auch nach Russland, profitierte. Im Falle des Dordoi-Basars waren die Unternehmer sogar maßgeblich für die Etablierung produzierenden Gewerbes in Form der Bekleidungsindustrie in Bischkek und Umgebung verantwortlich. Vom Dordoi-Basar gingen damit nicht nur bedeutende Impulse für die Schaffung von Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten sowie für die Generierung von Steuern aus, sondern auch für unternehmerische Innovationen und wirtschaftliche Diversifizierung.

Für einen Niedergang des über den Dordoi-Basar abgewickelten Handelsgeschäfts haben seit 2011 jedoch die Gründung der Zollunion zwischen Russland, Kasachstan und Belarus und die anhaltenden wirtschaftlichen Krisenphänomene im postsowjetischen Raum gesorgt. Der offizielle Beitritt Kirgistans zur EEU im August 2015, der im Vorfeld nicht zuletzt von den Basarhändlern selbst, kontrovers diskutiert wurde, hat das Handelsgeschäft auf dem Basar weitgehend negativ beeinflusst und bedroht die wirtschaftliche Existenz Zehntausender Beschäftigter und deren Familien. Es ist mehr als unklar, ob und in welcher Form das vom Dordoi-Basar ausgehende unternehmerische Potential auch in Zukunft eine Rolle in der Entwicklung der kirgisischen Wirtschaft spielen wird.

*Informationen über den Autor und Lesetipps finden Sie auf der nächsten Seite.*



*Über den Autor:*

Dr. Henryk Alff war von 2011 bis 2016 Postdoc-Mitarbeiter des Centre for Development Studies (ZELF) am Institut für Geographische Wissenschaften der Freien Universität Berlin und Mitglied des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Kompetenznetzwerks Crossroads Asia. Derzeit ist er Forschungsstipendiat am Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) in Leipzig und Mitarbeiter der Redaktion der Zentralasien-Analysen.

*Lesetipps:*

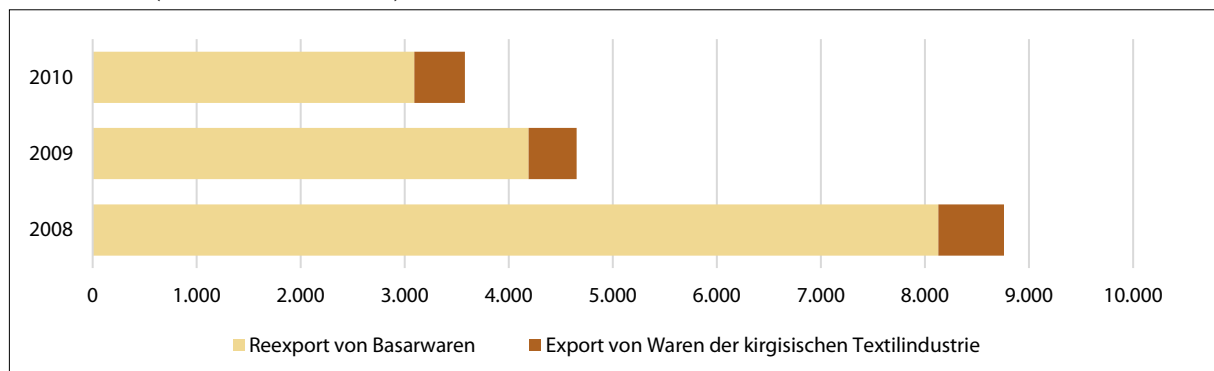
- Tamas Paczai, Jeremie Berlioux, Kyrgyzstan's colossal Dordoi Bazaar. A Time of Opportunity and Change, Eurasianet, 21.10.2015, = <<http://www.eurasianet.org/node/75546>>
- Anna Yalovkina, Kyrgyzstan joins the Customs Union, and business finds itself in stand-by, openDemocracy 23.6.2015, = <<https://www.opendemocracy.net/anna-yalovkina/as-kyrgyzstan-joins-customs-union-business-finds-itself-in-standby-mode>>
- Nurbek Jenish, Export-driven SME Development in Kyrgyzstan. The Garment Manufacturing Sector, University of Central Asia Working Paper No. 26, 2014, = <<http://www.ucentralasia.org/Content/Downloads/UCA-IPPA-WP26-Garment-Eng.pdf>>
- Roman Mogilevskii, Re-export Activities in Kyrgyzstan. Issues and Prospects, University of Central Asia Working Paper No. 9, 2012, = <<http://www.ucentralasia.org/Content/Downloads/UCA-IPPA-WP-9-Reexport-Eng.pdf>>

**Tabelle 1: Geschätztes Exportvolumen Kirgistans über nichtstandardisierte Kanäle  
(in Mio. US-Dollar)**

	2008	2009	2010
Reexport von Basarwaren	8.127	4.189	3.091
Export von Waren der kirgisischen Textilindustrie	632	461	487
<b>Insgesamt</b>	<b>8.759</b>	<b>4.650</b>	<b>3.579</b>
darunter nach Kasachstan und Russland	7.221	3.873	2.958

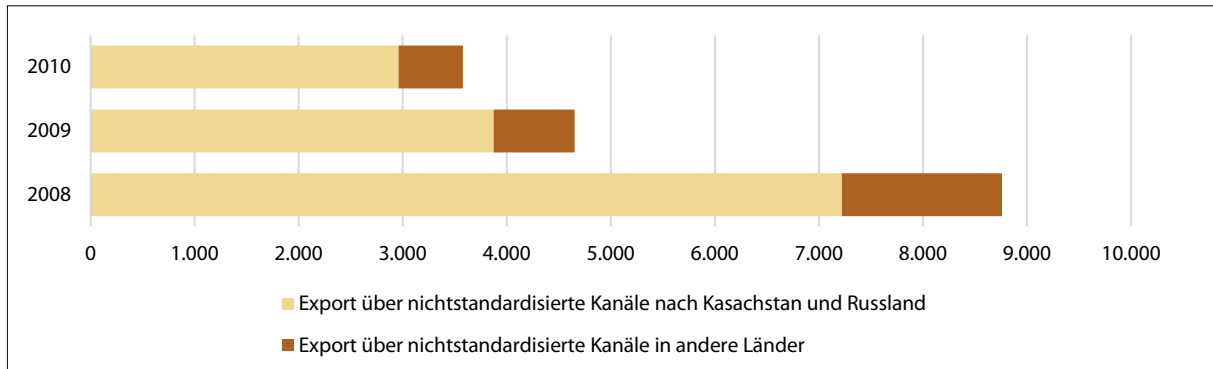
Quelle: Mogilevskii, R. (2012): *Re-export Activities in Kyrgyzstan: Issues and Prospects*. University of Central Asia Working Paper No. 9; <<http://www.ucentralasia.org/Content/Downloads/UCA-IPPA-WP-9-Reexport-Eng.pdf>>

**Grafik 1: Geschätztes Exportvolumen Kirgistans über nichtstandardisierte Kanäle: Reexport von Basarwaren und Export von Waren der kirgisischen Textilindustrie  
(in Mio. US-Dollar)**



Quelle: Mogilevskii, R. (2012): *Re-export Activities in Kyrgyzstan: Issues and Prospects*. University of Central Asia Working Paper No. 9; <<http://www.ucentralasia.org/Content/Downloads/UCA-IPPA-WP-9-Reexport-Eng.pdf>>

**Grafik 2: Geschätztes Exportvolumen Kirgistans über nichtstandardisierte Kanäle: Export nach Kasachstan und Russland im Vergleich zum Export in andere Länder (in Mio. US-Dollar)**



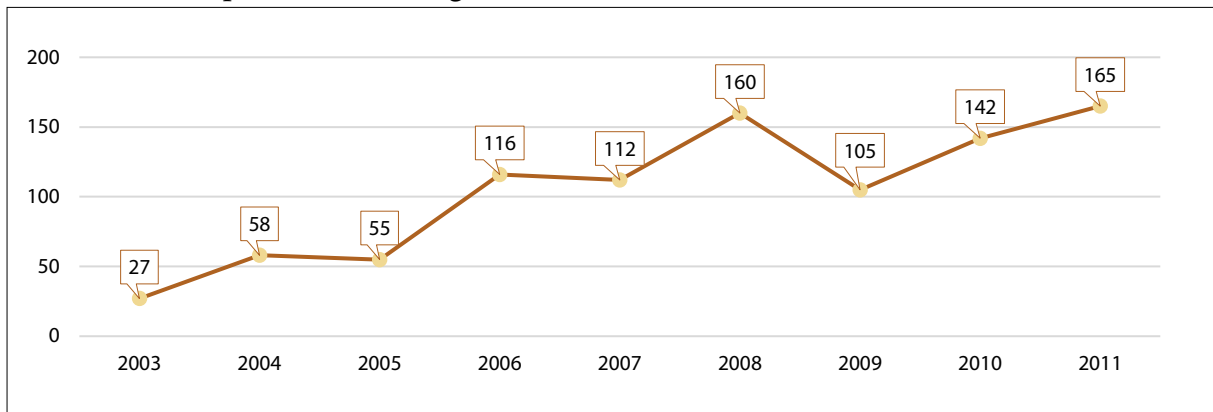
Quelle: Mogilevskii, R. (2012): *Re-export Activities in Kyrgyzstan: Issues and Prospects*. University of Central Asia Working Paper No. 9; <<http://www.ucentralasia.org/Content/Downloads/UCA-IPPA-WP-9-Reexport-Eng.pdf>>

**Tabelle 2: Außenhandel Kirgistans nach offiziellen Angaben (2015)**

	Export (in Mio. US-Dollar)	Import (in Mio. US-Dollar)	Saldo (in Mio. US-Dollar)	Veränderung zum Vorjahr (in %)
Handel mit Drittstaaten außerhalb der EEU	1.137	2.063	-926	k.A.
davon Textilprodukte und Schuhe	16	376	-360	k.A.
Handelsvolumen mit Kasachstan			864	-28,8
Handelsvolumen mit Russland			1.454	-21,7

Quelle: Eurasian Economic Commission; <[http://www.eurasiancommission.org/ru/act/integr\\_i\\_makroec/dep\\_stat/econstat/Documents/Indicators201601.pdf](http://www.eurasiancommission.org/ru/act/integr_i_makroec/dep_stat/econstat/Documents/Indicators201601.pdf)>

**Grafik 3: Textilproduktion in Kirgistan (2003–11, in Mio. US-Dollar)**



Quelle: OECD Policy Handbook: *Expanding the Garment Industry in the Kyrgyz Republic*, basierend auf Daten der Nationalen Statistischen Komitees der KG; <<https://www.oecd.org/globalrelations/ExpandingtheGarmentIndustry.pdf>>

## Chaos oder Stillstand? Regionale Medien zu den möglichen Auswirkungen des Todes des usbekischen Präsidenten Islam Karimow

Am 3.9.2016 wurde in Samarkand der langjährige usbekische Präsident Islam Karimow feierlich beigesetzt. Dem vorangegangen war eine Woche voller Vermutungen, Gerüchte und Falschmeldungen. Sie nahmen ihren Ausgang am 28.8. mit einer in den Medien des Landes verbreiteten Mitteilung des Ministerkabinetts, dass der 78jährige Präsident erkrankt sei und sich im Krankenhaus befinde. Am 29.8. bestätigte Präsidententochter Lola Karimowa-Tillajewa via Instagram und Facebook, ihr Vater habe einen Schlaganfall erlitten und befinde sich in der Reanimation. Der Zeitpunkt der Erkrankung Karimows war problematisch, am 1.9. stand der 25. Jahrestag der Unabhängigkeit des Landes an, der natürlich groß gefeiert werden sollte. Die immer wieder auftauchenden Vermutungen, Karimow sei bereits tot, dies würde nur verschwiegen, wurden von Beobachtern damit begründet, dass erst die Feiern abgehalten – und natürlich intern die Nachfolgefrage geklärt – werden müssten. Das große offizielle Festkonzert wurde zwar abgesagt, aber die im ganzen Land geplanten und geproben öffentlichen Feiern fanden am 1.9. statt. Die traditionelle Rede des Präsidenten zu diesem Anlass wurde von einem Sprecher verlesen und den ebenso traditionellen Besuch Karimows am Denkmal für Unabhängigkeit und Humanismus in Taschkent absolvierte stellvertretend der langjährige Premier Schawkat Mirsijojew in Begleitung der Vorsitzenden der beiden Parlamentskammern. Am 2.9. wurde dann von Bauarbeiten in Samarkand berichtet. Kasachstanische Medien meldeten, dass Präsident Nasarbajew wegen eines kurzfristigen Usbekistanbesuches seinen Aufenthalt in China abbreche (was er dann gar nicht tat) und der türkische Premier sprach Usbekistan sogar schon ganz offiziell sein Beileid aus, bis dann endlich von Ministerkabinet und Parlament die Nachricht herausgegeben wurde, dass Islam Karimow verstorben sei. An seiner Beisetzung nahmen die Präsidenten Turkmenistans, Tadschikistans und Afghanistans sowie die Premierminister von Russland, Kasachstan und Kirgistan teil. Die skandalumwitterte ältere Tochter des Verstorbenen, Gulnara Karimowa, soll dagegen nicht gesehen worden sein. Der russische Präsident Wladimir Putin und sein kasachstanischer Amtskollege Nursultan Nasarbajew erwiesen Karimow einige Tage später die letzte Ehre.

Ohne dass es eine entscheidende offizielle Erklärung gab, gingen viele Beobachter anfangs selbstverständlich davon aus, dass, wie in der Verfassung vorgesehen, der Vorsitzende des Senats, Nigmatulla Jaldaschew, die Amtsgeschäfte des Präsidenten übernommen habe – zu Unrecht, wie sich am 8.9. herausstellte. Die beiden Parlamentskammern ernannten in einer gemeinsamen Sitzung auf Vorschlag eben Jaldaschews Premier Mirsijojew, dem auch allgemein die größten Chancen auf die Nachfolge zugesprochen werden, zum amtierenden Präsidenten. Die Wahl eines neuen Präsidenten durch die Bevölkerung ist auf den 4.12.2016 terminiert. Inzwischen hat jede der vier zugelassenen Parteien einen Kandidaten nominiert, die regierende Bewegung der Unternehmer und Geschäftsleute – Liberaldemokratische Partei Usbekistans den derzeitigen Amtsinhaber Mirsijojew. Dieser hat inzwischen erklärt, die Politik seines Vorgängers fortsetzen zu wollen, doch lassen sich bereits neue Akzente erkennen. Der Übergangspräsident nimmt nicht nur – wie in Zentralasien üblich – viele personelle Umbesetzungen in den oberen Führungsebenen vor, sondern Usbekistan hat in den letzten Wochen z. B. auch neue Gesprächsbereitschaft bezüglich alter Streitpunkte gegenüber seinen Nachbarn signalisiert.

Islam Karimow stand seit 1989, zuerst als KP-Chef, seit 1990 als Präsident der Usbekischen SSR und ab 1991 dann ununterbrochen als erster Präsident des unabhängigen Staates, an der Spitze des Landes. Nach eigener Einschätzung hat er Usbekistan in allerbesten, nach westlicher Bewertung in höchst problematischer Weise geprägt. Sein Tod, der angesichts seines Lebensalters und bereits lang anhaltender Gerüchte über seinen angeschlagenen Gesundheitszustand nicht so unerwartet kam, wie manche Journalisten schrieben, ist aber in jedem Fall ein Einschnitt und versetzte die Bevölkerung, aber auch viele Journalisten in Aufregung. Schon die erste Mitteilung über Karimows Erkrankung löste in regionalen Medien, (bzw. auf exiloppositionellen Websites und in den sozialen Medien) wie auch auf den auf Zentralasien spezialisierten westlichen Nachrichtenportalen eine rege Publikationstätigkeit aus. Bereits zu diesem Zeitpunkt wurde nicht nur über Karimows Zustand spekuliert, sondern auch über seinen möglichen Nachfolger, die Stabilität des Landes und mögliche Veränderungen der Innen- und Außenpolitik. Nach der Bekanntgabe seines Todes schwoll die Zahl der Beiträge durch eine Vielzahl von Nachrufen und später mehr oder weniger freundlichen Einschätzungen zur Person des neu ernannten Übergangspräsidenten Mirsijojew natürlich noch mehr an. Die Erörterung der Zukunftsoptionen wurde daneben noch ungefähr zwei Wochen lang fortgesetzt. Sowohl quantitativ wie auch qualitativ sind dabei auffällige Unterschiede zwischen den einzelnen Staaten festzustellen, die nicht nur mit Unterschieden in der Presse(un)freiheit zu erklären sind, dies umso mehr, als auch Exilmedien in diese Betrachtung mit einbezogen sind.



Die Zahl der Medien der Russischen Föderation ist im Vergleich zu denen der zentralasiatischen Staaten geradezu gewaltig. Ihre Reaktion auf Karimows Krankheit und Tod erscheint aber auch angesichts dieser Vorbedingung erstaunlich groß. Das Thema wurde in praktisch allen im Internet zugänglichen Medien ausführlich behandelt – auffällig oft mit einem pessimistischen Grundton: Die Autoren sagen Chaos und Instabilität voraus oder schließen sie zumindest nicht aus. Das unterscheidet sie von den (russischsprachigen) Medien Zentralasiens. Dort erwartet man praktisch nirgends Instabilität oder entscheidende Veränderungen des politischen Systems in Usbekistan, sondern allenfalls, abhängig vom Nachfolger, punktuelle Veränderungen. Grundton ist: Es wird sich nicht viel verändern, warten wir erstmal ab und versuchen uns gut zu positionieren. Die Medien Kasachstans widmeten sich dem Thema besonders ausführlich, wobei nicht regierungsnahe Medien auf mögliche Parallelen im eigenen Land hinwiesen. In den Medien Kirgistans waren dagegen, abgesehen von reinen Meldungen, nur wenige über eine Würdigung Karimows hinausgehenden Kommentare o.ä. zu finden, allenfalls der Hinweis, dass sich die Lösung des aktuellen Konfliktes um den Ungar-Too durch den Todesfall hinziehe – offensichtlich war man ganz mit den eigenen Problemen befasst. Erst mit einer gewissen Zeitverzögerung tauchen nun ab und zu ausführlichere Stellungnahmen auf. Ganz ähnlich war die Situation in den Medien Tadschikistans. In Turkmenistan wurde selbst der Tod Karimows nur in einer Meldung über die Teilnahme Präsident Berdymuchammedows an der Beerdigung bzw. die Absage eines zum gleichen Zeitpunkt geplanten Kirgistanbesuches bekannt gemacht. Auch exiloppositionellen Kommentatoren war das Thema nur wenig Aufmerksamkeit wert. Die Medien Usbekistans berichteten natürlich nach der offiziellen Bekanntgabe des Todes ausführlich über das feierliche Begräbnis, ausländische Beileidsbekundungen und die Verdienste Karimows. Unter den gegebenen Umständen genauso natürlich gab es keine kritische Meinungsbildung über die Zukunft des Landes. Doch kommentierten nicht nur ausdrücklich exiloppositionelle Politiker, sondern auch im Ausland lebende usbekische Politologen die neue Situation in russischen wie westlichen Medien – mit recht unterschiedlichem Tenor.

In der folgenden Presseschau haben wir versucht, Aussagen zu den möglichen Auswirkungen des Todes Karimows auf die Stabilität Usbekistans (und Zentralasiens), auf die Innen- und Außenpolitik des Landes und auf das Verhältnis zu seinen Nachbarn aus russischen und zentralasiatischen Medien zusammenzustellen, die zwischen dem 29.8. und 9.9. erschienen sind. Die Auswahl war schwer: Bei der großen Menge von Beiträgen aus der RF und Kasachstan bestand die Qual der Wahl, außerdem handelte es sich z.T. um sehr lange, schwer zu kürzende Analysen. Im Falle Kirgistans und Tadschikistans war es im Gegensatz dazu schwierig, überhaupt Meinungsartikel zum Thema zu finden. Für Usbekistan haben wir auf im Ausland erscheinende Medien zurückgegriffen. Die Zusammenstellung ist in keiner Weise repräsentativ, sondern soll nur einen kleinen Eindruck davon vermitteln, welches Bild (und welche Denkanstöße) politisch Interessierten in der Region über die Folgen des Todes Islam Karimows vermittelt wurde.

*Beate Eschment*

*Lesetipps (westliche Einschätzungen):*

- Nate Schenkkan, What would an open Uzbekistan look like?, OpenDemocracy, 5.9.2016, = <<https://www.opendemocracy.net/od-russia/nate-schenkkan/what-would-open-uzbekistan-look-like>>
- Birgit Brauer, Uzbekistan: After the Patriarch, IWPR, 6.9.2016, = <<https://iwpr.net/global-voices/uzbekistan-after-patriarch>>
- Alexander Kim, Uzbekistan's Succession: Regime Seeks to Retain Legitimacy, Legacy and Stability, James Town Foundation EDM, 8.9.2016, = <[http://www.jamestown.org/programs/edm/single/?tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=45745&tx\\_ttnews%5BbackPid%5D=27&cHash=65f0375347cdad060d187f6177440520#.V-jbjiSQZeR](http://www.jamestown.org/programs/edm/single/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=45745&tx_ttnews%5BbackPid%5D=27&cHash=65f0375347cdad060d187f6177440520#.V-jbjiSQZeR)>
- Samuel Ramani, Are Uzbekistan's Ties With China Headed For A Change?, RFE/RL Qishloq Ovozi, 12.9.2016, = <<http://www.rferl.org/a/qishloq-ovozi-uzbekistan-china-relations-change-karimov-death/27982369.html?ltflags=mailer>>
- Bruce Pannier, Podcast: Mirziyaev Moves Fast To Consolidate Position As Uzbek Leader, RFE/RL Qishloq Ovozi, 25.9.2016, = <<http://www.rferl.org/a/majlis-podcast-uzbekistan-under-mirziyaev/28011807.html?ltflags=mailer>>
- Uzbekistan Forum and Virtual Special Issue Central Asian Survey, 28.9.2016 = <<http://explore.tandfonline.com/page/pgas/cas-uzbekistan-forum>>

## *Russland*

### Was droht Usbekistan und der Region durch den Tod Islam Karimows

Kommersant, 2.9.2016

[http://kommersant.ru/doc/3078534?utm\\_source=kommersant&utm\\_medium=doc&utm\\_campaign=vrez](http://kommersant.ru/doc/3078534?utm_source=kommersant&utm_medium=doc&utm_campaign=vrez)

*Von Maxim Jusin*

Die wichtigste Frage im Zusammenhang mit dem Tod Islam Karimows könnte man folgendermaßen formulieren: Können die neuen Führer Usbekistans das 32 Mio.-Land unter Kontrolle halten?

Diese Frage ist alles andere als belanglos: Ungeachtet der scheinbaren Stabilität ist die Situation in Usbekistan brandgefährlich. Radikale Islamisten, von denen es besonders viele im Fergana-Tal gibt, sind in den Untergrund gegangen, aber nicht verschwunden. Und wenn diese Leute das Machtvakuum spüren, das nach Lockerung des eisernen Griffs entsteht, könnten sie durchaus versuchen, die Situation zu nutzen, um Ausschreitungen zu provozieren – wenn nicht im ganzen Land, dann doch zumindest in einigen Gebieten.

Dabei kann die Destabilisierung Usbekistans – dem Schlüsselstaat Zentralasiens – Chaos in der ganzen Region, darunter in Tadschikistan, Kirgistan und (wenn auch im geringen Maße) Kasachstan, hervorrufen.

Bürgerrechtler, die Taschkent für Menschenrechtsverletzungen kritisieren, sollten sich keinerlei Illusionen hingeben: An die Stelle des harten, teilweise gewalttätigen, aber säkulären Regimes Islam Karimows werden keine liberalen Politiker treten, die das Land in Richtung europäischer Werte und einer offenen Gesellschaft führen. Solche Kräfte sind im heutigen Usbekistan nicht in Sicht.

Die einzige realistische Alternative zur derzeitigen Staatsmacht könnten Vertreter einer Ideologie werden, die Islamismus, Nationalismus und Populismus verbindet. Etwas ähnliches ist in Ägypten passiert, als Präsident Hosni Mubarak von der Muslimbrüderschaft abgelöst wurde, auch wenn diese sich nur kurz an der Macht halten konnte und schon nach einem Jahr von der Armee gestürzt wurde. Doch in Usbekistan könnte eine, wenn auch nur kurze, Regierungsperiode von Nationalpopulisten, insbesondere mit religiösem Einschlag, dramatische Auswirkungen für die ethnischen Minderheiten haben, allen voran die 1,2 Mio. Russen.

Schätzt man die Lage pragmatisch und nicht idealistisch ein, so wäre für Moskau, für die Region, ja für die ganze zivilisierte Welt als Ganzes ein Szenario optimal, nach dem das Umfeld Islam Karimows die Macht behält und für die gesellschaftliche Entwicklung notwendige Änderungen schrittweise stattfinden – evolutionär statt revolutionär.

Usbekistan, das in vielem das sowjetische Modell konserviert hat, benötigt Modernisierung. Aber es sollte eine Modernisierung sein und nicht eine hastige Demontage des gesamten Staatsmodells, das über die letzten 25 Jahre mehr oder weniger funktioniert und das Land vor einem Bürgerkrieg bewahrt hat. Ungeachtet der zahlreichen Probleme, die sich, wie im Jahr 2005 in Andischan, von Zeit zu Zeit in Erinnerung gerufen haben.

*Aus dem Russischen von Henryk Alff*

### Usbekistan bleibt das Machtzentrum Zentralasiens

Nesawisimaja Gazeta, 5.9.2016

[http://www.ng.ru/cis/2016-09-05/1\\_uzbekistan.html](http://www.ng.ru/cis/2016-09-05/1_uzbekistan.html)

*Von Wiktorija Panfilowa*

[...] Experten gehen davon aus, dass die sozio-politische Stabilität in Usbekistan zumindest in näherer Zukunft erhalten bleibt. Gleichwohl könnten sowohl Demokraten als auch Islamisten versuchen, die Lage anzuheizen. Das könnte Chaos in der gesamten Region, darunter auch in Russland, auslösen.

»Die Gruppe von Politikern, die die Republik weiter regieren wird, ist den gleichen Prinzipien und Werten verpflichtet, wie während der Präsidentschaft Islam Karimows.

Dabei gilt es zu beachten, dass sich mit dem Tod des ersten Präsidenten Usbekistans das politische System wandeln wird: In den vergangenen knapp zehn Jahren haben Reformen in der Gesetzgebung, darunter auch der Verfassung, stattgefunden, die nun alle in Kraft treten«, sagte der Experte für den Nahen Osten und Zentralasien, der promovierte Historiker Aleksandr Knjasew, gegenüber der »NG«.

Usbekistan geht von der präsidentialen zur parlamentarischen Regierungsform über: Die Machtbefugnisse des Parlaments werden erweitert und die des Präsidenten erkennbar gekürzt. Jedoch unter Bewahrung von Elementen des Autoritarismus.

[...]

Doch, so glaubt Aleksandr Knjasew, sie alle (die möglichen Kandidaten für die Nachfolge Karimows, Anm. der Red.) werden dem bisherigen politischen Kurs folgen, der auf einigen wenigen Prinzipien beruhte: auf der pragmatischen Verfolgung der Interessen Usbekistans, auf der Priorität bilateraler gegenüber multilateralen Beziehungen, auf dem Verzicht auf die Teilnahme an solchen multilateralen Formaten wie der Eurasischen Wirtschaftsunion (EEU) oder der CSTO, auf der gleich weiten Distanzierung von den äußeren Machtzentren – den USA, Russland, Chinas und der EU. Wer gegen diese grundlegenden Regeln verstößt, auf inneres Chaos setzt oder auf die Anlehnung an eine der äußeren Kräfte, ist politisch erledigt.

Im Unterschied zu seinen Nachbarstaaten ist in Usbekistan auch jener Raum »gesäubert«, in dem Instrumente äußerer Kräfte, die sogenannte »soft power«, wirksam werden könnten. Die Tätigkeit westlicher NGOs ist minimal und wird penibel kontrolliert, im Land gibt es keine der berühmt-berüchtigten türkischen Bildungseinrichtungen. Was Gruppierungen radikal-religiösen Charakters angeht, so könnte sich deren Aktivität während der Übergangszeit in Versuchen äußern, die Stabilität der Staatsmacht nach dem Tod Islam Karimows auszutesten. Doch, so ist der Experte überzeugt, dies dürften höchstens lokale Episoden sein, für deren Niederschlagung und Neutralisierung man in Usbekistan auf äußerst erfolgreiche Erfahrungen zurückgreifen kann.

»Ich denke, dass sich aus Sicht der russischen Sicherheitsinteressen prinzipiell nichts ändern wird. In den Beziehungen zu den ausländischen Partnern wird alles beim Alten bleiben, es gibt keine Anhaltspunkte für irgendwelche Änderungen, das heißt, dass alle Kanäle für die Wechselwirkung in diesem Bereich zwischen Russland und Usbekistan funktionsstüchtig bleiben. Versuchen einer »Demokratisierung« von außen dürfte kein Erfolg beschieden sein, wahrscheinlich werden sie sich auf Aktivitäten informationellen Charakters über emigrantische Kreise im Westen beschränken. [...]

*Aus dem Russischen von Henryk Alff*

## Usbekistan: Erinnerung an die Zukunft

Jeschednewnyj Schurnal, 30.8.2016

<http://www.ej.ru/?a=note&id=30112>

*Von Aleksandr Golz*

[...]

Und siehe da, wenn die Zeit reif ist, fällt das über Jahrhunderte sorgfältig ausbalancierte System zusammen, wie ein Kartenhaus. Noch wurde der Abgang Karimows nicht offiziell verkündet, die noch verwirrten Erben des Diktators grübeln über einer zeitgenössischen Variante einer Erklärung zur »Cheyne-Stokes-Atmung« (unregelmäßige Form der Atmung, die häufig bei ungenügender Hirndurchblutung auftritt, Anm. der Red.), aber es hat bereits eine heftige Schlacht um die Macht begonnen. Vor unseren Augen hat sich das gesamte sowjetische 1953 (Anspielung auf die dem Tod Stalins folgenden Ereignisse, Anm. der Redaktion) in zwei Tagen abgespielt. Ich glaube, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis die im Kampf um die Macht Unterlegenen die Islamisten in Afghanistan um Hilfe bitten werden. Dem gestern noch »stabilen Land« droht die Perspektive des Bürgerkriegs. Und diejenigen, die leidenschaftlich die Stabilität Putinscher Prägung in den Himmel loben (so es solche überhaupt noch gibt), sollten einmal genau auf das schauen, was sich in Usbekistan abspielt.

Ich hege den Verdacht, dass die dortigen Ereignisse Russland vor durchaus praktische Probleme stellen werden. Wenn Usbekistan, die wichtigste Regionalmacht, von Unruhen erfasst wird, können diese sofort auf Nachbarstaaten übergreifen, deren Sicherheit zu gewährleisten sich Moskau verpflichtet hat. Der Zufall will, dass unsere Streitkräfte

gerade erst im letzten Jahr im Rahmen der strategischen Manöver »Zentrum-2016« eine Operation zum Eingreifen in einen vom Bürgerkrieg erfassten Staat ausgearbeitet haben. Unheil hingegen verspricht, dass Moskau, um schneller auf die Verstärkung des militärischen Potentials der NATO reagieren zu können, die Kampfstärke der 201. Basis in Tadschikistan, unseres Vorpostens in Zentralasien, stark verringert hat. Mehr noch, aus dem Kommando des Zentralen Militärbezirks wurden zwei motorisierte Schützenbrigaden ausgelagert, die näher der Westgrenzen stationiert werden sollen. »Trischkas Gewand« (Metapher aus Krylows gleichnamiger Fabel, steht in übertragenem Sinn für eine Veränderung, die zur Verbesserung auf der einen Seite, aber Verschlechterung auf der anderen führt, Anm. der Red.) der russischen Verteidigung beginnt zu knacken. ... Auf diese Weise kann die Ablösung des autoritären Führers in Usbekistan einen Domino-Effekt auslösen.

*Aus dem Russischen von Henryk Alff*

## *Kasachstan*

### **Islam Karimow ist tot. Nursultan Nasarbajew bleibt als letzter von 15 übrig**

Zonakz, 5.9.2016

<<http://www.zonakz.net/articles/91452>>

*Von Wladislaw Jurizyn*

Der Präsident Kasachstans hat den letzten der noch im Amt befindlichen Kollegen verloren, mit denen er sich im Schicksalsjahr 1991 auf den Wogen der großen Politik als Führer eines selbstständigen Staates aufgemacht hatte. [...] Nun verfolgt man im Akorda (Sitz der Regierung, Anm. der Red.) genau, wie die riesigen Machtbefugnisse übergeben werden – in gesetzeskonformer oder alternativer Art und Weise?

[...] Nun besteht Anlass, mit einem gewissen Maß von Zittern und Panik wegen der direkten und indirekten Analogien hinter die Vorgänge im Nachbarland zu blicken. Das politische System Taschkents ist recht verschlossen, doch die Formel »unser Chan ist der Klügste und Beste, weil er neben sich niemand Klugen und Guten duldet«, passt nur bedingt.

[...]

Sind die Querverbindungen und Eigenheiten innerhalb der usbekischen Elite eher etwas für sehr Neugierige, so sind die wahrscheinlichen geopolitischen Veränderungen anderer Qualität. Russische alarmistische Szenarien zur Entwicklung der Situation in Usbekistan sehen die Destabilisierung des eurasischen Raums einschließlich des Urals voraus, werden jedoch von Beteuerungen begleitet, dass die Regierung in Taschkent es dazu nicht kommen lassen wird. Im Endeffekt bleibt unklar, was es in Usbekistan potentiell mehr gibt – Stabilität oder explosives Material. Im Orient sind Dinge oft ganz und gar anders, als sie scheinen. Durch den Tod Islam Karimows haben sich die materiellen Ressourcen im Land nicht vermehrt und der demographische Druck auf die Macht bleibt bestehen.

Die regierende Elite Usbekistans absolviert erstmals eine ernsthafte Prüfung auf Wohlstand und Effektivität ohne Islam Karimow. In dieser Hinsicht hat Astana einen Vorteil: Man kann den Nachbarn dabei zusehen, wie sie die grundlegenden Probleme ohne den ersten Präsidenten lösen und was sich daraus entwickelt. Doch dieser Vorteil Kasachstans ist zeitlich begrenzt. Nursultan Nasarbajew kann schon allein aus biologischen Gründen den Titel des seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion regierenden Staatsoberhauptes nicht endlos tragen (alle anderen sind aus dem informellen Wettstreit bereits ausgeschieden). Selbst wenn in Usbekistan mit dem Machtwechsel alles hervorragend funktioniert, garantiert das noch keine erfolgreiche Wiederholung dieses Szenarios in Kasachstan – am Hofe wird eine in jeder Hinsicht andere Ausgangslage bestehen, andere Bedingungen, eine andere Zeit.

*Aus dem Russischen von Henryk Alff*

## Welche Entwicklungsrichtung Usbekistans nützt Kasachstan

Ratel.kz, 6.9.2016

<[http://ratel.kz/outlook/kakoj\\_vektor\\_razvitija\\_uzbekistana\\_vygoden\\_kazahstanu](http://ratel.kz/outlook/kakoj_vektor_razvitija_uzbekistana_vygoden_kazahstanu)>

*Von Maxim Kramarenko*

Usbeken sind Pragmatiker: Ellenbogenkämpfe wird es geben, doch zu einer offenen Auseinandersetzung wird es nicht kommen.

### Usbekistan wird nicht wie ein Kartenhaus zusammenfallen

Die letzte Woche war voller Neuigkeiten aus Usbekistan, die viele andere internationale Ereignisse, darunter die in der Ukraine und Syrien, in den Hintergrund drängten.

Der Tod des Führers eines beliebigen Landes ist ein außergewöhnliches Ereignis, doch Islam Karimows unerwartetes Ableben erwies sich als noch bedeutungsvoller, zumindest für die postsowjetische Medienlandschaft. Und das hat seine Gründe.

Usbekistan ist einer der Schlüsselstaaten im System der regionalen Sicherheit und beliebige, sogar hypothetische, Schwankungen in der Stabilität dieses Landes rufen erhöhte Aufmerksamkeit bei den übrigen Staaten Zentralasiens hervor.

Leider erlauben sich einige Experten angesichts der Dürftigkeit von Informationen über die Vorgänge bei unseren Nachbarn geradezu phantastische Vermutungen.

Vermutungen, wonach dieser Staat wie ein Kartenhaus zusammenfallen und dies einen Domino-Effekt in der gesamten Region auslösen werde, sind kategorisch auszuschließen.

[...]

### Welche Entwicklungsrichtung wird nützlich für Kasachstan sein?

Uns wird es zweifellos nützen, wenn dort (in Usbekistan, Anm. der Red.) Patrioten an die Macht kommen, denen ihr Land und ihr Volk am Herzen liegt, die auf den Prinzipien der Gleichheit und der beiderseitigen Zusammenarbeit Beziehungen zu den Nachbarstaaten aufbauen.

Jedes andere Regime – vom Marionettenregime zum isolationistischen – wird Usbekistan mit der Zeit tatsächlich von innen sprengen, was zum Domino-Effekt führt, den wir so fürchten.

Kasachstan hat die Möglichkeit bekommen, aus den Fehlern anderer zu lernen.

Abgesehen von Sicherheitsfragen interessiert Kasachstan selbstverständlich, welches Szenario der südliche Nachbar für den Machtwechsel wählt.

Es kursiert die Meinung, dass Islam Karimow schon im Jahr 2010 geplant hat, Usbekistan allmählich von einer präsidentialen zu einer parlamentarischen Republik umzubilden, indem er die Legislative des Landes zu einem Diskussionsforum für die Elitengruppierungen des Landes macht. Der Einfluss des Präsidenten hätte sich nach und nach verringert und die Vertreter der »regierenden« Klans in Usbekistan hätten in Absprache miteinander einen Kompromisskandidaten zum Regierungschef benannt.

Leider hat es Islam Karimow nicht geschafft, dies zu tun.

Möglicherweise wird diese Reform nun von seinem Nachfolger durchgeführt.

Präsident Nasarbajew spricht in letzter Zeit ebenfalls über die Notwendigkeit, eine ähnliche Reform durchzuführen, das usbekische Experiment wäre für uns ein Lehrbeispiel.

Wir haben unterschiedliche politische Systeme, doch es gibt auch viele Gemeinsamkeiten. Für uns wird es von großem Interesse sein, zu beobachten, wie sich die Ereignisse in Usbekistan entwickeln.

*Aus dem Russischen von Henryk Alff*



## *Kirgistan*

### **Zainidin Kurmanow: Die kirgisische Regierung sollte die Beziehungen zu Taschkent verbessern, ohne auf eine besondere Einladung zu warten**

IA »24.kg«, 2.9.2016

<[http://www.24.kg/tsentralnaja\\_azija/36458/](http://www.24.kg/tsentralnaja_azija/36458/)>

*Von Darija Podolskaja*

»Die kirgisische Führung sollte von sich aus die Beziehungen zu Usbekistan verbessern, ohne vorher eine besondere Einladung auf den Tisch bekommen zu haben«, glaubt der Historiker, Prof. Dr. Zainidin Kurmanow.

Er ist davon überzeugt, dass die Führer unseres Landes nach Taschkent reisen und mit dem neuen Präsidenten über die Grenzen und andere brisante und kontroverse Aspekte der bilateralen Beziehungen verhandeln sollten.

»Ich glaube nicht, dass sich der politische Kurs Usbekistans in Beziehung zu den internationalen Partnern nach Karimow stark verändern wird«, sagt Kurmanow.

»Es ist unmöglich, sich Zentralasien ohne Usbekistan vorzustellen. Dieser Staat wird seine Politik zum Aufbau von Dominanz in der Region fortsetzen. Vergessen Sie nicht das demographische Wachstum der Bevölkerung dieses Landes. So oder so muss man mit den Usbeken Freundschaft halten. Einen anderen Ausweg gibt es nicht«, meint Zainidin Kurmanow. [...]

*Aus dem Russischen von Henryk Alff*

## *Tadschikistan*

### **Warum Tadschikistan seine Chance nicht verspielen sollte?**

Asia-Plus, 8.9.2016

<<http://www.news.tj/ru/news/tajikistan/politics/20160908/230694>>

*Von Raschid Gani Abdullo*

Für Tadschikistan ist es nun wichtig, nicht an der Seite zu stehen während der zukünftige Führer Usbekistans seine Prioritäten definiert.

In dieser Woche ist etwas passiert, das zweifellos nicht ohne Folgen für die zentralasiatische Region bleiben wird. Präsident Islam Karimow ist gestorben, der Usbekistan – den bevölkerungsreichsten Staat der Region mit einem riesigen bereits ausgeschöpften politischen, weniger jedoch wirtschaftlichen Potential – fast 30 Jahre lang regiert hat. ... [...]

#### **Das wichtigste ist, nicht ins Abseits zu geraten**

Die Politik ist in allen postsowjetischen Staaten mit starker präsidentialer Machtposition extrem personifiziert. Es ist wenig verwunderlich, dass Bürger unserer Republik darauf hoffen, dass Usbekistans Aufbruch in eine neue Periode der postsowjetischen Geschichte zu positiven Impulsen für die bilateralen Beziehungen führen wird. Prinzipiell sind solche Erwartungen durchaus begründet allein schon aufgrund des Fakts der Personifizierung aller Arten und Level der Politik in den Staaten der Region und der geringen Wahrscheinlichkeit, dass sich eine starke präsidentiale Macht in etwas ganz anderes wandelt.

Die Hoffnungen sind objektiv begründet. Die Frage besteht eher darin, wie realistisch die Hoffnung ist, dass sich solche Veränderungen so schnell abspielen, wie die Bürger unserer beiden Staaten dies wollen. Leider ist es nicht auszuschließen, dass sich der Übergang der Beziehungen unserer Staaten von ihrem heutigen zum erhofften Zustand in die Länge ziehen wird.

Usbekistan durchläuft heute eine außerordentlich schwierige, ja sogar angespannte Periode seiner postsowjetischen Geschichte. [...]

Die Wahl des Staatsoberhauptes in Übereinstimmung mit der Verfassung und Gesetzen ist ein langer Prozess, und auch der Ablauf der vorgeschriebenen Verfahren benötigt Zeit. [...]

Doch der gewählte Präsident, wer auch immer das werden sollte, wird dies lediglich de-jure sein. Um auch de-facto Präsident zu werden, braucht es Zeit. Möglicherweise viel Zeit. Diese wird mit der Bildung einer eigenen Regierungsmannschaft und der Etablierung als legitimer Staatsoberhaupt in den Augen der einflussreichen politischen Elite und der gesamten Gesellschaft vergehen. Dies wird zugleich die Zeit der Ausarbeitung von Prioritäten und eines eigenen politischen Kurses sein, der auf die Erreichung von Zielen ausgerichtet ist, die sich aus den Prioritäten, welche auch immer dies sein werden, ergeben.

Für Tadschikistan, wie es sich darstellt, wäre es dringend erforderlich, gerade in dieser ausgesprochen schwierigen Phase der Etablierung von Prioritäten der zukünftigen Führung Usbekistans nicht außen vor zu bleiben. Nur dann kann man darauf hoffen, dass die Beziehungen zwischen unseren Ländern in absehbarer Zukunft dem Umschwung vom heutigen zu einem besseren Zustand nehmen werden.

Es ist offensichtlich, dass die Republik hier mit der Konkurrenz von Seiten derer, die selbst nicht abseits dieses Prozesses stehen wollen, konfrontiert sein könnte. Es ist nur zu hoffen, dass die Republik ihre Chance nicht verspielt, die ihr, wie man sagen muss, nicht sehr oft zufällt.

*Aus dem Russischen von Henryk Alff*

## *(Exil-)Usbekistan*

### Politischer Übergang in Usbekistan: Das Ende der Usbekischen SSR

Forbes, 2.9.2016

<http://www.forbes.ru/mneniya/mir/327363-politicheskii-tranzit-v-uzbekistane-konets-uzbekskoi-ssr>

*Von Rafael Sattarow, unabhängiger Politologe (Usbekistan)*

Es ist paradox, gerade die nach dem Grad ihrer Unfreiheit widerwärtigsten Aspekte des usbekischen Lebens können mit größter Wahrscheinlichkeit einen friedlichen Machtwechsel im autoritären Regime sicherstellen.

[...]

Wer auch immer nach dem Tod Islam Karimows an die Macht kommen wird, er dürfte nach dessen »Konspekten« handeln. Deshalb sind auf internationalem Parkett in den Beziehungen Usbekistans zu seinen Nachbarn keine einschneidenden Veränderungen zu erwarten. Auch eine innere Destabilisierung ist unwahrscheinlich.

Der Interessenkonflikt usbekischer Politiker verläuft heute nicht entlang unbefriedeter Clangrenzen, sondern betrifft ganz andere Aspekte: die Kontrolle von Rentenflüssen, Ressourcen aus dem Handel mit Devisen, Kraftstoffen, Autos und aus anderen »lebendigen« Wirtschaftszweigen wie Gastronomie, Landwirtschaft und Baumwolllexport.

Aber, noch wichtiger, an der Destabilisierung der innenpolitischen Lage (und damit, angesichts der zentralen Lage des Landes, der gesamten Region) sind äußere Faktoren nicht interessiert. Jede beliebige Gruppierung ist für die Erreichung ihrer Ziele auf äußere Unterstützung angewiesen. Und wenn wir unsere Aufmerksamkeit auf die großen äußeren Akteure außerhalb der Region in Form der VR China, der USA, Russlands, der EU und Indiens lenken, dann können wir uns davon überzeugen, dass zwischen diesen keine großen Meinungsverschiedenheiten oder Konflikte bestehen, die auf eine Destabilisierung wie in der Ukraine Einfluss nehmen könnten.

[...]

Was die innenpolitische Lage in Usbekistan angeht, so sind hier keine ernsthaften Änderungen zu erwarten.

Dennoch bedeutet das Fehlen von ernsthaften Gefahren für das Regime nicht, dass dieses vollkommen unverändert erhalten bleiben wird. In der Summe bedeutet der Tod Karimows das Ende der Epoche des Systems Scharaf Raschidows (langjähriger Führer der Usbekischen SSR, 1. Parteisekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Usbekistans).

[...]

Erstens ist die Wirtschaftslage derart schwierig, dass für deren Wiederbelebung neue Ansätze benötigt werden.

Zweitens wird der neue Führer zur Verbesserung seines Images Bereiche reformieren müssen, die in der internationalen Arena heftiger Kritik ausgesetzt sind. Der Agrarsektor, eine solide Devisenquelle des Landes vor allem durch

den Baumwolllexport, wird heute permanent und scharf von Bürgerrechtlern wegen der systematischen Nutzung von Kinderarbeit und der unbezahlten Arbeit von Staatsbediensteten wie Pädagogen und Ärzten attackiert.

Der dritte wichtige Faktor ist persönlicher Natur. Die wichtigsten Prätendenten auf die Macht sind nicht mit dem sowjetischen System verbunden, ihre gesamte politische Biographie zeigt, dass sie sich lediglich an das entstandene Klima angepasst haben, was wiederum für jeden von ihnen den Aufbau eines neuen, eigenen Systems und einer loyalen Elite notwendig macht. Hier ist eine Abkehr vom System Raschidow – Karimow unumgänglich, da die Erhaltung des Status Quo unter diesen Bedingungen einen Bruch bedeutet, der zu einer Überlastung oder Überhitzung des Systems führen könnte.

*Aus dem Russischen von Henryk Alff*

## Was droht Usbekistan aufgrund des Führungswechsels?

Zentr-1, 8.9.2016

<https://centre1.com/uzbekistan/chto-ugrozhaet-uzbekistanu-v-svyazi-so-smenoi-vlasti/>

*o. V.*

[...]

— Nennen Sie die wichtigsten Gefahren, die angesichts des Führungswechsels für Usbekistan aktuell sind?

**Kamoliddin Rabbimow (Politikwissenschaftler, lebt in Frankreich – Anm. der Redaktion):**

Das fundamentale Problem der neuen Führung Usbekistans liegt in der schwierigen sozio-ökonomischen Situation: Im Land herrscht hohe Arbeitslosigkeit, die Einkommen sind niedrig, in der Landwirtschaft hat sich ein System erzwungener Staatsaufträge erhalten.

Das schnelle Bevölkerungswachstum Usbekistans erfordert den Aufbau eines solchen politischen Systems, in dem das Volk nationalen Reichtum schaffen und effektiv verteilen kann. Islam Karimow hat es nicht gewagt, sozio-ökonomische Reformen durchzuführen.

[...]

**Taschpulat Juldaschew (Politikwissenschaftler, lebt in den USA – Anm. der Redaktion):**

Die größte Gefahr besteht darin, dass das Regime Karimow vom Geheimdienst SNB unter Leitung von Rustam Inojatow getragen wurde. Die Stärke dieser Struktur beträgt 100.000 Mann.

Doch nun stellt ein solcher Status Quo nicht alle zufrieden und es könnte ein Kampf um Besitz und Einfluss beginnen. Inojatow selbst steht vor einer schwierigen Wahl: Sein Alter verbietet es ihm, selbst bei Wahlen anzutreten, doch jeder andere neue Präsident könnte ihn entmachten. [...]

— Wie aktuell ist die Gefahr durch Terrorismus?

**Kamoliddin Rabbimow:**

Die staatliche Einschätzung von Extremismus und Terrorismus entspricht nicht der realen Größenordnung dieser Probleme: Die Führung übertreibt ziemlich. Ein solches System von Einschätzungen ist lästig für die Führung geworden, nicht nur aus der Sicht der Legitimität in den Augen der Bevölkerung (die überwältigende Mehrheit der Bürger bezeichnet sich als gläubig und teilt die Sicht der Führung nicht). [...]

Selbstverständlich gibt es in jedem muslimischen Land Zeichen von religiösem Extremismus, doch hatten Terroristen weder in den frühen 1990er Jahren noch heute die Ressourcen für einen Regimewechsel. Mit anderen Worten waren Extremismus und Terrorismus immer Unruhefaktoren, aber keine Bedrohungsfaktoren. Die Aufgabe der neuen Führung Usbekistans ist es deshalb dafür zu sorgen, dass sich die Usbekistaner nicht in ihren religiösen Rechten unterdrückt fühlen und loyal zum Staat stehen, ohne dazu gedrängt zu werden. [...]

*Aus dem Russischen von Henryk Alff*

## CHRONIK

## 23. Juli – 23. September 2016

## Kasachstan

25.7.2016	Der stellvertretende Außenminister Kasachstans, Muchtar Tleuberdi, und der brasilianische Botschafter in Astana, Demetrio Bueno Carvalho, unterzeichnen ein Abkommen über Visafreiheit für Bürger beider Staaten.
25.7.2016	Das EXPO-2017-Betreiberunternehmen meldet, dass bereits 94 Staaten ihre Teilnahme an der Weltausstellung in Astana im kommenden Jahr bestätigt haben.
26.7.2016	Im neu herausgegebenen Rating Global Firepower 2016 zur Kampfstärke von Armeen weltweit schiebt sich Kasachstan im Vergleich zum Vorjahr um 13 Positionen auf den 53. Rang vor.
26.7.2016	Die Generalstaatsanwaltschaft gibt bekannt, dass 94 Webseiten aufgrund von Propaganda für Extremismus/Islamismus gesperrt wurden.
26.7.2016	Ein Gericht in Astana bestätigt in zweiter Instanz die am 7.6. gefällten Urteile gegen ehemalige leitende Angestellte des EXPO-2017-Unternehmens wegen Unterschlagung von Haushaltsmitteln und Korruption.
27.7.2016	Beim Zusammenstoß eines LKWs mit einem Linienbus im Gebiet Kostanai sterben sechs Passagiere, 25 werden verletzt.
27.7.2016	Beim internationalen Militärwettbewerb Gwardejskij-2016 auf dem Truppenübungsgelände Otar (Gebiet Almaty) wird eine angolische Scharfschützeneinheit unbeabsichtigt mit Granaten beschossen, nachdem diese ihre Position ohne Absprache gewechselt hatte. Zehn Soldaten werden verletzt.
27.7.2016	Die Nachrichtenagentur Tengrinews berichtet, dass im Gebiet Atyrau mehr als 2.000 Rinder an von einem Virus hervorgerufener nodulärer Dermatitis erkrankt sind, 50 sind bereits verendet.
27.7.2016	Der Staatskonzern KazMunayGaz sendet einen formalen Protestbrief an die rumänische Regierung, nachdem die rumänische Generalstaatsanwaltschaft die kasachstanischen Anteile an einer Ö Raffinerie wegen Unregelmäßigkeiten bei deren Übernahme eingefroren hatte.
28.7.2016	Der Hausarrest des ehemaligen Vorsitzenden des kasachstanischen Journalistenverbands, Seitkasy Matajew, der im Februar wegen des Verdachts auf Veruntreuung von Haushaltsmitteln verhaftet worden war, wird durch ein Gericht in Astana um zwei Monate verlängert.
28.7.2016	In der Stadt Schanaösen (Gebiet Mangystau) treten 700 Arbeiter am Burgylau-Ölfeld wegen Arbeitszeit- und Lohnkürzungen in einen zweistündigen Ausstand.
28.7.2016	Premier Massimow diskutiert in einem Telefonat mit seinem griechischen Amtskollegen Alexis Tsipras Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit.
29.7.2016	Ein Gericht in der litauischen Hauptstadt Vilnius lehnt in zweiter Instanz und damit rechtskräftig die Auslieferung des Schwagers von Ex-BTA Bank-Chef Muchtar Abljasow, Syrym Schalabajew, an Kasachstan bzw. die Ukraine ab.
31.7.2016	Der kasachstanische Botschafter in Saudi-Arabien und Bahrein, Bachyt Batyrschajew, teilt mit, dass drei kasachstanische Frauen aus der Sexsklaverei in Bahrein befreit wurden. Hinter dem Verbrechen soll ein Menschenhändler im Gebiet Südkasachstan stecken.
1.8.2016	Im Zailiskij Alatau südlich von Almaty kommt ein lettischer Bergsteiger bei einem Sturz ums Leben. Bereits in der Vorwoche war ein kasachstanischer Jugendlicher beim Bergsteigen tödlich verunglückt.
1.8.2016	Zwischen kasachischen und tadschikischen Bewohnern eines nach Seken Seifullin benannten Dorfes im Gebiet Südkasachstan kommt es, ausgelöst durch eine angebliche Vergewaltigung eines siebenjährigen kasachischen Mädchens durch einen 16jährigen Tadschiken, zu gewalttätigen Ausschreitungen. Drei Menschen werden verletzt, mehrere Häuser in Brand gesetzt. 170 Polizisten werden in das Dorf entsandt, insgesamt 30 Personen festgenommen.
1.8.2016	Zwei Polizisten sterben im Krankenhaus an Schussverletzungen, die sie sich bei der Überwältigung des Angreifers auf eine Polizeistation in Almaty am 18.7. zugezogen hatten.
2.8.2016	Einer der am 27.7. verletzten angolischen Soldaten erliegt seinen Verletzungen.
2.8.2016	Der russische Verteidigungsminister Sergej Schoigu trifft am Rande des internationalen Militärwettbewerbs Gwardejskij-2016 im Gebiet Almaty mit seinem kasachstanischen Amtskollegen Imamgali Tasmagambetow zu Gesprächen über die bilaterale Kooperation zusammen. Derweil wird bekannt, dass Russland fünf S300-Flugabwehrsysteme an die kasachstanische Armee geliefert hat.

2.8.2016	Der Fernsehsender KTK meldet, dass türkische Diplomaten in Kasachstan ihre Kinder von kasachstanisch-türkischen Schulen, die nach Meinung der türkischen Regierung von der Gülen-Bewegung finanziert werden, abgemeldet haben. In einem Interview am 29.7. hatte der türkische Botschafter in Astana, Nevzat Uyanik, die kasachstanischen Behörden bereits eindringlich vor dem Einfluss des Predigers Fethullah Gülen gewarnt.
2.8.2016	Außenminister Jerlan Idrissow unterzeichnet das im vergangenen Jahr ausgehandelte Paris-Abkommen zum Klimawandel.
3.8.2016	Außenminister Idrissow reist zum 5+1-Außenministertreffen mit seinen zentralasiatischen Kollegen und U.S. Secretary of State, John Kerry, nach Washington.
3.8.2016	RFE/RL berichtet, dass der kasachstanische und usbekische Geheimdienst seit dem Jahr 2000 Software und Support von High-Tech-Firmen aus Israel und Indien genutzt haben sollen, um gezielt die Rechner und den E-mail-Verkehr von Dissidenten zu hacken.
3.8.2016	Der Pressesekretär des Ministeriums für Information und Kommunikation, Arsen Bektasow, erklärt, dass seit Beginn des Jahres mehr als 26.000 Internetseiten u. a. extremistischen, terroristischen, gewaltverherrlichenden und pornographischen Inhalts blockiert wurden.
4.8.2016	Nationalbankchef Danijar Akischew weist auf einer Pressekonferenz Gerüchte zurück, wonach angesichts des Drucks auf den Tenge eine erneute signifikante Devaluierung der Nationalwährung bevorstehe.
4.8.2016	Ein Gericht in der Stadt Kapschagai (Gebiet Almaty) beschließt die vorzeitige Haftentlassung des ehemaligen Chefs der oppositionellen Bewegung Alga (Vorwärts), Wladimir Koslow, nachdem dieser einen entsprechenden Antrag gestellt hatte. Koslow war im Oktober 2012 im Zusammenhang mit den Vorfällen in Schanaösen zu siebenmonatiger Haft verurteilt worden.
4.8.2016	Die kasachstanischen Behörden verhängen ein Importverbot für russische Rinder bzw. Rindfleisch aufgrund eines Milzbrandausbruchs im Autonomen Kreis der Jamal-Nenzen der RF (Nordwestsibirien).
5.8.2016	Bei einem Treffen mit seinem türkischen Amtskollegen Recep Tayyip Erdogan in Ankara kündigt Präsident Nasarbajew eine Überprüfung von in Kasachstan tätigen türkischen Schulen an, die nach Aussagen der türkischen Regierung in Verbindung mit der Bewegung des Predigers Fethullah Gülen stehen sollen.
8.8.2016	Ein Gericht in Almaty verurteilt den ehemaligen kasachstanischen Konsul in Indien, Raschid Rachimbekow, zu acht Monaten Haft auf Bewährung wegen der illegalen Ausstellung von Geschäftsvisa an ausländische Bürger in den Jahren 2010–13.
8.8.2016	Premier Massimow macht sich im Rahmen eines Arbeitsbesuchs im Gebiet Atyrau mit dem Stand der Reparaturarbeiten an der Erdölförderstätte Kaschagan vertraut.
9.8.2016	Der Direktor des staatlichen Eisenbahnunternehmens Kazakh Temir Zholy, Askar Mamin, reist zu Gesprächen mit chinesischen Partnern über den Ausbau der grenzüberschreitenden Transitinfrastruktur nach Beijing.
10.8.2016	Die kasachstanischen Behörden melden, dass eine Gruppe von hochrangigen Beamten des Verteidigungs- und des Finanzministeriums wegen Annahme von Schmiergeldern in großem Umfang festgenommen wurde.
11.8.2016	Dmitrij Balandin wird mit dem Sieg über 200 m Brust erster kasachstanischer Goldmedaillengewinner in einer Schwimmdisziplin. Zuvor hatte bereits der Gewichtheber Nischat Rachimow, einer der wenigen kasachstanischen Schwerathleten, der nicht wegen Dopings disqualifiziert wurde, Gold geholt.
11.8.2016	Ein weiterer Polizist erliegt seinen schweren Verletzungen bei dem Angriff auf eine Polizeistation in Almaty im Juli. Die Zahl der Toten steigt damit auf insgesamt neun.
12.8.2016	Ein Gericht in Astana lehnt den Antrag der Staatsanwaltschaft ab, die Haftstrafe des wegen Korruption verurteilten ehemaligen Vorstandschefs des EXPO-2017-Betreiberunternehmens, Talgat Jermegijajew, von 14 auf 12 Jahre zu verringern.
12.8.2016	Premier Massimow reist zum Treffen der Regierungschefs der Eurasischen Wirtschaftsunion (EEU) ins russische Sotschi. Am Rande des Treffens trifft er u. a. mit seinem russischen Amtskollegen Dmitrij Medwedjew zu bilateralen Gesprächen zusammen und besucht ein Freundschaftsspiel der kasachstanischen und russischen Eishockey-Nationalmannschaften. Medwedjew stellt Massimow seine Unterstützung bei der Rückführung der sterblichen Überreste von Keiki Batyr, einem der Führer des Aufstands gegen die zaristische Führung im Jahr 1916, aus Sankt Petersburg nach Kasachstan zu.
13.8.2016	Premier Massimow wird bei einem Besuch im Gebiet Orenburg der RF vom dortigen Gouverneur Jurij Berg zu Gesprächen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit empfangen.



13.8.2016	Die nach den Protesten gegen die Änderungen des Bodengesetzes im Frühjahr von Präsident Nasarbajew eingerichtete Kommission für Landreform schlägt nach Aussage von Landwirtschaftsminister Askar Myrsachmetow vor, das Moratorium auf die Gesetzesänderungen um weitere fünf Jahre bis zum Jahr 2021 zu verlängern.
14.8.2016	Das Komitee für Nationale Sicherheit verlängert die landesweite gelbe Terrorwarnstufe bis zum 15.1.2017.
16.8.2016	Der russische Schwergewichtsboxer Jewgenij Tischtchenko bekommt im Kampf um die olympische Goldmedaille mit seinem kasachstanischen Kontrahenten Wassilij Lewit unter lautstarken Protesten des Publikums den Sieg zugesprochen, obwohl Lewit das Duell dominiert hatte. Die kasachstanische Regierung sichert Lewit trotz seiner Silbermedaille eine eigentlich Goldmedaillengewinnern vorbehaltene Siebprämie in Höhe von 100.000 US-Dollar zu.
16.8.2016	Der Staatssender Khabar meldet, dass nach Änderungen des Steuerrechts aus dem Ausland finanzierte NGOs nun verpflichtet seien, über die Quelle der Gelder Auskunft zu geben.
17.8.2016	Verteidigungsminister Tasmagambetow reist zum Treffen der CSTO-Verteidigungsminister nach Jerewan.
17.8.2016	Der russische Präsident Putin dankt seinem Amtskollegen Nasarbajew bei einem Treffen in Sotschi für seine diplomatischen Bemühungen bei der jüngsten russisch-türkischen Annäherung. Nasarbajew unterrichtet Putin über die Ergebnisse eines Telefonats mit dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko am Vortag, in dem dieser Kompromissbereitschaft hinsichtlich des Konflikt im Donbass signalisiert haben soll.
17.8.2016	U.S. Assistant Secretary of State for Human Security, Democracy and Human Rights, Sarah Sewall, nimmt im Rahmen eines Besuchs in Astana an einem Runden Tisch mit kasachstanischen NGO-Vertretern teil.
18.8.2016	Präsident Nasarbajew verlängert auf einer Sitzung zu den Ergebnissen der Kommission für Landreform das Moratorium auf einige der umstrittenen Änderungen des Bodengesetzes um fünf Jahre.
18.8.2016	Bildungsminister Jerlan Sagadijew erklärt, dass derzeit keine Schließung türkischer Schulen in Kasachstan geplant sei.
21.8.2016	Kasachstan beendet die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro mit insgesamt 17 Medaillen, darunter drei goldenen. In der Medaillenwertung liegt es auf dem 22. Rang, knapp hinter Usbekistan.
22.8.2016	In Almaty findet eine groß angelegte Anti-Terror-Übung statt.
22.8.2016	Der drei Tage zuvor aus der Haft entlassene ehemalige Oppositionspolitiker Wladimir Koslow dankt auf einer Pressekonferenz in Almaty der EU und dem Europäischen Parlament für ihre Bemühungen um seine vorzeitige Freilassung.
22.8.2016	Präsident Nasarbajew reist zu einem offiziellen Staatsbesuch nach Warschau, wo er u. a. von seinem Amtskollegen Andrzej Duda empfangen wird und an einem polnisch-kasachstanischen Wirtschaftsforum teilnimmt.
22.8.2016	Verteidigungsminister Tasmagambetow bespricht im Rahmen eines offiziellen Staatsbesuchs in Tel Aviv mit seinem israelischen Amtskollegen Avigdor Liberman u. a. ein Projekt zur gemeinsamen Herstellung von Kampfdrohnen.
23.8.2016	In Almaty beginnt der Prozess gegen den ehemaligen Vorsitzenden des Journalistenverbands, Seitkasy Matajew, und dessen Sohn Aset. Aufgrund bedrohlich hohen Blutdrucks wird Seitkasy Matajew während der Verhandlung in ein Krankenhaus gebracht, der Prozess auf den 29.8. verschoben.
23.8.2016	Die Sicherheitsbehörden des Gebietes Almaty geben bekannt, dass bereits am 18.8. vier Männer einer radikalislamistischen Gruppe festgenommen wurden, die konkrete Anschlagpläne gehabt haben sollen. Bei Wohnungsdurchsuchungen wurden u. a. Sprengstoff und extremistische Literatur sichergestellt.
23.8.2016	Der ukrainische Präsident Poroschenko verleiht zwei Vertretern des »Rates der Ukrainer Kasachstans«, Michail Parips und Jurij Timoschtschenko, die Ehrenmedaille »25 Jahre Unabhängigkeit«.
23.8.2016	Präsident Nasarbajew wird im Rahmen eines offiziellen Staatsbesuchs in Belgrad von seinem serbischen Amtskollegen Tomislav Nikolic zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis empfangen.
24.8.2016	Verteidigungsminister Tasmagambetow fordert bei einem Gipfeltreffen des GUS-Koordinationsrates zu Fragen der Luftabwehr eine weitere Vervollkommnung entsprechender Waffensysteme auf dem Gebiet der Gemeinschaft.
24.8.2016	Bereits am ersten Tag einer Polizeiaktion auf dem Grünen Basar in Almaty werden zahlreiche Händler aus Tadschikistan und Usbekistan festgenommen, die ohne steuerliche Registrierung bzw. Aufenthaltstitel ihrer Tätigkeit nachgegangen waren.
24.8.2016	Ein Gericht in Moskau verurteilt Aleksandr Potkin, mutmaßlicher Vertrauter von Ex-BTA Bank-Chef Muchtar Abljasow und Führer der nationalistischen Gruppe »Russkie«, wegen Extremismus und Geldwäsche zu siebeneinhalb Jahren Haft. Potkin soll unterschlagene Mittel der BTA Bank für seine Organisation genutzt haben.
26.8.2016	Bei der Ehrung der kasachstanischen Olympioniken von Rio in Astana gratuliert Präsident Nasarbajew den Medaillengewinnern und verteilt Geschenke, darunter Geldprämien, Autos und Wohnungen in Almaty und Astana.

29.8.2016	Der Vorsitzende des Komitees für nationale Sicherheit (KNB), Wladimir Schumakanow, gibt bekannt, dass es sich bei vier am 18.8. festgenommenen Männern um mutmaßliche Salafiten handele, unter ihnen sei ein Staatsbürger Kirgistans.
29.8.2016	Der wegen Korruption angeklagte ehemalige Chef des Journalistenverbandes, Matajew, wird zum zweiten Mal seit Prozessbeginn wegen hohen Blutdrucks in ein Krankenhaus eingewiesen.
30.8.2016	Die kasachstanischen Behörden schreiben Maxim Jermolow zur internationalen Fahndung aus. Jermolow war am Februar 2015 wegen seines Einsatzes auf Seiten der Separatisten in der Ostukraine zu Bewährung verurteilt worden, hat seine Heimatstadt Aktobe allerdings inzwischen verlassen und sich vermutlich erneut in Ostukraine abgesetzt.
31.8.2016	Mitarbeiter des KNB nehmen in den Gebieten Aktobe und Westkasachstan 11 mutmaßliche Terroristen fest und stellen bei Wohnungsdurchsuchungen Substanzen zur Herstellung von Sprengstoffen sicher. Die Festgenommenen sollen islamistischen Gruppierungen angehört und Anschläge geplant haben.
1.9.2016	Präsident Nasarbajew trifft zu einem viertägigen Besuch im chinesischen Hangzhou ein, wo er u. a. am Rande des G20-Gipfels mit seinem chinesischen Amtskollegen Xi Jinping, sowie mit US-Präsident Barack Obama, Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit erörtert.
2.9.2016	Tengrinews meldet fälschlicherweise, dass Präsident Nasarbajew seinen Staatsbesuch in China unterbrechen und zur Beisetzung des usbekischen Präsidenten Islam Karimow nach Samarkand reisen werde.
2.9.2016	Ein Gericht in Almaty verurteilt einen Mann zu vier Jahren und acht Monaten Haft wegen Planung eines Terroranschlags in Russland und eines Kampfeinsatzes in Syrien.
5.9.2016	Nach Angaben des KNB wurden in diesem Jahr landesweit bereits 57 Personen wegen Terrorismus und religiösem Extremismus verurteilt. Zudem sei die Ausreise mutmaßlicher Unterstützer des IS und anderer Terrororganisation in den syrischen Bürgerkrieg eingedämmt worden. Die am 18.8. festgenommenen mutmaßlichen Terroristen sollen nach Angaben des KNB vorgehabt haben, ein Flugzeug zu kapern, um es gezielt abstürzen zu lassen. Andere im Juni in Balchasch (Gebiet Karaganda) festgenommene Männer haben demnach geplant, ein russisches Militärgelände zu überfallen.
5.9.2016	Der ehemalige Leiter des Journalistenverbandes Matajew wird zum dritten Mal seit Prozessbeginn wegen gefährlich hohen Blutdrucks in ein Krankenhaus eingeliefert.
8.9.2016	Premier Massimow wird überraschend zum KNB-Chef ernannt, dessen bisheriger Leiter Schumakanow wird Berater von Präsident Nasarbajew. Der bisherige Vize-Premier Bakjytschan Sagyntajew übernimmt das Amt des Premiers.
8.9.2016	FergananeWS.com meldet die Blockierung seiner Website in Kasachstan durch dortige staatliche Internetprovider und führt dies auf die drastisch gestiegene Zahl von Klicks aus Kasachstan seit dem 28.8.2016 zurück.
10.9.2016	Die aserbaidjanische Nachrichtenagentur Trend zitiert den kasachstanischen Energieminister Kanat Bosumbajew, wonach die Förderung auf dem Erdölfeld Kaschagan am 23.10. wiederaufgenommen werden soll.
12.9.2016	Präsident Nasarbajew reist nach Samarkand, um seines verstorbenen usbekischen Amtskollegen Karimow zu gedenken. Bei einem Treffen mit Übergangspräsident Schawkat Mirsijojew unterstreicht Nasarbajew die zentrale Bedeutung der »brüderlichen« kasachstanisch-usbekischen Beziehungen.
12.9.2016	Eine Maschine der türkischen Atlas Global auf dem Flug von Antalya nach Almaty muss außerplanmäßig einen Zwischenstopp in Aktau einlegen, um drei Passagiere, die unter Alkoholeinfluss aufeinander losgegangen waren, den Sicherheitsbehörden zu übergeben.
13.9.2016	Präsident Nasarbajew ernennt im Rahmen einer erweiterten Kabinettsitzung, bei der neue Premier Sagyntajew seine Regierung vorstellt, den bisherigen Verteidigungsminister Tasmagambetow zum stellvertretenden Premier. Sein Nachfolger als Verteidigungsminister wird Saken Schasusakow. Die bisherige Vize-Premierministerin Dariga Nasarbajewa wird zur Senatorin ernannt. Chef des auf Anordnung von Präsident Nasarbajew neu gegründeten Ministeriums für Religionsangelegenheiten und Zivilgesellschaft wird Nurlan Jermekbajew. Der bisherige Justizminister Berik Imaschew wird zum Leiter der Zentralen Wahlkommission ernannt, sein Nachfolger wird Marat Beketajew.
14.9.2016	Vor einem Militärgericht in Astana beginnt der Prozess gegen den in 16 Anklagepunkten, darunter dem Versuch eines Umsturzes und der Organisation einer kriminellen Vereinigung, beschuldigten ehemaligen Direktor der Brauerei Schymkent, Tochter Toleschow, und 24 weitere Männer.
15.9.2016	Präsident Nasarbajew empfängt den Finanzminister Hongkongs, John Tsang, zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit.
15.9.2016	Die Redaktion der oppositionellen Zeitung Respublika, die seit 2012 nur noch im Netz erscheint, stellt ihre Tätigkeit aufgrund »technischer und finanzieller Probleme« ein.

15.9.2016	Kanat Alpysbajew wird zum Aufsichtsratschef des staatlichen Eisenbahnunternehmens Kazakh Temir Zholy ernannt. Er wird damit Nachfolger von Askar Mamin, der zum Vize-Premier befördert wurde.
16.9.2016	Präsident Nasarbajew reist zum Gipfel der GUS-Staatschefs nach Bischkek.
16.9.2016	Dariga Nasarbajewa wird zur Vorsitzenden des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Verteidigung und Sicherheit gewählt.
18.9.2016	In Almaty wird in Anwesenheit von Präsident Nasarbajew das 1000jährige Jubiläum der Stadt begangen.
20.9.2016	Der ehemalige britische Premier Tony Blair erklärt die Auflösung seines Unternehmens Tony Blair Associate (TBA) und stellt damit auch seine Beratungstätigkeit für die kasachstanische Führung ein.
20.9.2016	Die iranische Nachrichtenagentur MEHR meldet, dass eine wöchentliche Flugverbindung zwischen der Stadt Aktau (Gebiet Mangystau) und der nordiranischen Großstadt Gorgan, die Heimat einer größeren kasachischen Minderheit ist, aufgenommen wurde.
21.9.2016	Die kasachstanische Mannschaft kehrt mit einer goldenen und einer silbernen Medaille von den Paralympics in Rio de Janeiro zurück und landet im Medaillenspiegel auf dem 58. Rang.
21.9.2016	Der aserbaidjanische Energieminister Natig Alijew trifft zu Regierungskonsultationen in Astana ein. Am Rande der Verhandlungen bespricht er mit dem Chef des EXPO 2017-Unternehmens, Achmetschan Jesimow, Stand und Perspektiven der Planung der Weltausstellung.
22.9.2016	Außenminister Idrisow schlägt in seiner Rede vor der UN-Vollversammlung in New York vor, weitere kernwaffenfreie Zonen analog zur zentralasiatischen einzurichten, darunter im Mittleren Osten.
23.9.2016	Der Gouverneur des Gebiets Ostkasachstan, Danijal Achmetow, reist an der Spitze einer Wirtschaftsdelegation zur China-Eurasia Expo 2016 in die Hauptstadt der Autonomen Region Xinjiang, Urumtschi.

## Kirgistan

23.7.2016	Nach heftigen Regenfällen werden im Gebiet Issyk-Kul Häuser überflutet und Straßen wegen Erdrutschen unpassierbar.
23.7.2016	Präsident Almasbek Atambajew empfängt die Frauen-Straßenfußballmannschaft des Landes, die in der Vorwoche bei der Weltmeisterschaft in Schottland Silber gewonnen hatte.
24.7.2016	In Bischkek wird ein ausländischer Staatsbürger nicht genannter Nationalität unter dem Verdacht verhaftet, Terroranschläge in der Stadt und im Gebiet Tschui geplant zu haben.
24.7.2016	Im Rahmen der Kampagne gegen die Gülen-Bewegung fordert der türkische Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu die kirgisische Führung als erste ausländische Regierung auf, gegen Anhänger Fethullah Gülens vorzugehen.
25.7.2016	Im Bezirk Basar-Korgon (Gebiet Dschalalabad) versammeln sich ca. 150 Menschen, um gegen die am 12.7. vom Obersten Gericht beschlossene Neuverhandlung des Falles des usbekischen Menschenrechtlers Asimschan Askarow zu protestieren.
25.7.2016	In Reaktion auf die Forderung des türkischen Außenministers gegen kirgisische Anhänger der Gülen-Bewegung vorzugehen, erklärt das Außenministerium, man sei an guten Beziehungen zur Türkei interessiert und werde die Sache prüfen, grundsätzlich handele es sich aber um eine innere Angelegenheit.
26.7.2016	Erst jetzt wird bekannt, dass das Oberste Gericht der kanadischen Provinz Ontario am 20.7. die Beschlagnahme der dem kirgisischen Staatsunternehmen Kyrgyzalyn gehörenden 32,75 % der Aktien der Centerra Inc. aufgehoben hat. Am gleichen Tag wird gemeldet, dass der kirgisische Anteil durch zusätzliche Emission von Aktien auf 29 % sinkt.
26.7.2016	In Bischkek werden bis zu 30 Menschen wegen Störung der öffentlichen Ordnung festgenommen, die an einer unangemeldeten Demonstration von ca. 700 Personen für bezahlbaren Wohnraum teilgenommen hatten.
26.7.2016	Nach Angaben der russischen Nachrichtenagentur Interfax hat der kirgisische Staat durch den Verkauf von 47 verstaatlichten Objekten aus dem Eigentum von Ex-Präsident Kurmanbek Bakijew und seiner Umgebung mehr als 200 Mio. Som (ca. 3 Mio. US-Dollar) eingenommen.
27.7.2016	Die Website des staatlichen Komitees für nationale Sicherheit wird von Hackern lahmgelegt.
27.7.2016	Der Minister für Kultur, Information und Tourismus, Altynbek Maksutow, tritt zurück.
27.7.2016	Nach Angaben der Staatskommission für Religionsangelegenheiten hat keine der 99 muslimischen Bildungsanstalten des Landes eine staatliche Akkreditierung; ihr Niveau sei gering, es gebe kein einheitliches Curriculum.
27.7.2016	Das Oberste Gericht veröffentlicht sein Urteil im Fall Askarow vom 12.7.2016.

28.7.2016	Die neue offizielle Tourismus-Website Kirgistans < <a href="http://www.discoverkyrgyzstan.org/">http://www.discoverkyrgyzstan.org/</a> > wird freigeschaltet. Sie enthält Informationen in sechs Sprachen (kirgisisch, russisch, englisch, türkisch, arabisch, chinesisch).
29.7.2016	Ein Londoner Gericht weist die am 22.6. eingereichte Klage des britischen Geschäftsmannes Sean Daley gegen den Sohn von Ex-Präsident Bakijew, Maksim, wegen Mordversuchs zurück.
29.7.2016	Das Oberste Gericht wandelt die im Frühjahr 2016 von einem Militärgericht in absentia verhängte lebenslange Freiheitsstrafe für den in Belarus lebenden Ex-Präsidenten Kurmanbek Bakijew in 30jährige Haft um.
29.7.2016	Im Dorf Orto-Sai bei Bischkek explodiert das Auto eines führenden Mitarbeiters der Generalstaatsanwaltschaft. Der Besitzer wird schwer verletzt.
29.7.2016	Erstmals seit drei Monaten verkauft die Nationalbank wieder US-Dollar (14,5 Mio.) zur Stützung des Som-Kurses.
29.7.2016	Der türkische Außenminister Çavuşoğlu wiederholt im Telekanal CNN Turk seine Warnung vor der Gülen-Bewegung, ein von ihr initiiertes Umsturz sei derzeit eine der größten Bedrohungen Kirgistans.
29.7.2016	Das Oberste Gericht hebt auf Antrag von Angehörigen der Todesopfer der »Aprilrevolution« 2010 eine vom Militärgericht beschlossene Amnestie für zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilte damalige Entscheidungsträger auf. (Betr. u. a. den ehemaligen Generalstaatsanwalt Nurlan Tursunkulow, den ehemaligen Präsidentenberater Elmursa Satybaldijew, den Chef der Präsidentenadministration Kanybek Dschorojew u. a.)
30.7.2016	Mit der Publikation der Änderungsvorschläge auf der Website des Parlaments beginnt die öffentliche Debatte über die umstrittenen Verfassungsänderungen.
31.7.2016	Erneute schwere Regenfälle und damit verbundene Erdbeben zerstören Häuser und machen die Straßenverbindung Osch–Batken–Isfana unpassierbar.
1.8.2016	Auf einer Pressekonferenz in Tscholpon-Ata (Gebiet Issyk-Kul) äußert sich Präsident Atambajew mit deutlichen Worten nicht nur über die kirgisische Opposition, sondern auch über den türkischen Außenminister und den russischen Präsidenten Wladimir Putin und stellt die Unvoreingenommenheit der UN im Fall Askarow infrage bzw. bezeichnet sie als Einmischung in innere Angelegenheiten.
1.8.2016	Es jetzt wird bekannt, dass am 30.7. in Bischkek das Mitglied der gesellschaftlichen Vereinigung Volksparlament Toigonbek Kalmatow verhaftet wurde. Mitte Mai waren bereits mehrere andere Führer des Volksparlaments wegen Planung eines Umsturzversuches verhaftet worden.
1.8.2016	Auf dem Flughafen von Osch wird ein junger Mann aus dem Gebiet Batken verhaftet, der über Moskau und Istanbul nach Syrien ausreisen wollte, wo bereits mehrere seiner Familienangehörigen für den IS kämpfen.
3.8.2016	Im Gebiet Batken finden gemeinsame Manöver der Grenztruppen Kirgistans und Tadschikistans statt.
3.8.2016	Außenminister Erlan Abdylidajew nimmt am C5+1 Treffen der Außenminister der zentralasiatischen Staaten mit ihrem US-Amtskollegen John Kerry in Washington teil.
3.8.2016	RFE/RL meldet unter Berufung auf das staatliche Komitee für nationale Sicherheit, dass sich bislang mindestens 600 kirgisische Staatsbürger in Syrien oder dem Irak dem IS angeschlossen hätten, davon 100 Frauen. 70 Kämpfer seien bislang zu Tode gekommen, 20 zurückgekehrt.
4.8.2016	Präsident Atambajew unterzeichnet eine Gesetzesänderung, die es ermöglicht, wegen Terrorismus Verurteilten die Staatsbürgerschaft zu entziehen.
4.8.2016	Der wegen des Verdachts finanzieller Vergehen in U-Haft befindliche ehemalige Direktor (1992–1999) von Kyr-gyzalyn, Dastan Sarygulow, bittet Präsident Atambajew um Freilassung wegen seiner schlechten gesundheitlichen Verfassung. Auch eine Gruppe prominenter Unterstützer appelliert an den Präsidenten, den Sprecher des Parlaments (Tschynbaj Tursunbekow) u. a., Sarygulow (und seine ebenfalls verhafteten Mitarbeiter) in Hausarrest zu entlassen.
6.8.2016	Anlässlich des 25. Jahrestages der Unabhängigkeit und des 100. Jubiläums des Aufstandes von 1916 unterzeichnet Präsident Atambajew ein Amnestiegesetz, das Jugendliche, Senioren und Behinderte vorzeitig befreit und vielen anderen die Strafe verkürzt.
7.8.2016	Im Bezirk Kara-Suu (Gebiet Osch) brennen zehn von Usbeken bewohnte Häuser ab, drei Personen werden verletzt. Menschenrechtler weisen darauf hin, dass die Feuerwehr erst verspätet am Brandort eintrifft.
8.8.2016	Der Vorstand der Asian Development Bank (ADB) bewilligt 25 Mio. US-Dollar für die Verbesserung des Investitionsklimas in Kirgistan.
12.8.2016	Nach Angaben aus dem Finanzministerium betrug die Staatsverschuldung am 30.6.2016 271,3 Mrd. Som (ca. 3,96 Mrd. US-Dollar), 94% davon sind Auslandsschulden.

12.8.2016	Präsident Atambajew empfängt den Berater des afghanischen Präsidenten für Fragen der Sicherheit, Mohammad Hanif Atmar, zu Gesprächen über eine mögliche Intensivierung der ökonomischen und Sicherheitszusammenarbeit sowie die Lage der kirgisischen Minderheit im Pamir.
12.8.2016	Premier Dscheenbek Sooronbaj nimmt am Treffen der Regierungschefs der EEU-Staaten im russischen Sotschi teil.
15.8.2016	Präsident Atambajew empfängt Mufti Maksatbek aschy Toktomuschew und den Vorsitzenden des Rates der Ulema der geistlichen Verwaltung der Muslime, Abdyschukur aschy Narmatow, sowie weitere geistliche Würdenträger zu Gesprächen über die Situation der Muslime des Landes. Die Beteiligten stimmen darin überein, dass die Islamismusgefahr derzeit akut ist.
15.8.2016	Nach Angaben der Generalstaatsanwaltschaft sind nach vielen Klagen von Geschäftsleuten ab sofort offiziell nur noch der staatliche Steuerdienst und die Finanzpolizei zur Kontrolle von Wirtschaftsunternehmen berechtigt.
16.8.2016	Die Regierung beschließt, dass 2016 die Preise für Heizung, Strom und warmes Wasser für die Bevölkerung nicht erhöht werden.
16.8.2016	Asimbek Beknasarow als Vorsitzender einer öffentlichen Kommission zur Erforschung des Aufstandes von 1916 teilt vor der Presse mit, dass man nach Recherchen in russischen und chinesischen Archiven zu dem Ergebnis gekommen sei, dass das russische Vorgehen gegen die kirgisischen Aufständischen die Merkmale eines Genozids erfülle. Bei der Niederschlagung des Aufstandes während des 1. Weltkrieges sollen zwischen 100.000 und 270.000 Kirgisen zu Tode gekommen sein.
17.8.2016	In seinem neuesten Entwicklungsbericht kommt UNDP Kirgistan zu dem Ergebnis, dass die Lage im Gebiet Issyk-Kul am besten, im Gebiet Naryn am schlechtesten ist.
18.8.2016	Dem Gewichtheber Issat Artykow, der bei den Olympischen Spielen in Rio im Leichtgewicht eine Bronzemedaille gewonnen hatte, wird diese nach einen positiven Dopingergebnis (Strychnin) aberkannt.
18.8.2016	Im Bezirk Kara-Kuldscha (Gebiet Osch) werden mehrere Anhänger der neu aufgetauchten religiösen Strömung Yakin inkar, darunter auch Minderjährige, wegen Nichteinhaltung von Registrierungsregeln verhaftet. Bei Yakin inkar soll es sich um eine striktere Abspaltung der islamistischen Tabligi dschaamat handeln.
20.8.2016	Bei einer Massenschlägerei zwischen kirgisischen und tadschikischen Arbeitsmigranten in Moskau ist ein Mensch ums Leben gekommen, zwei wurden schwer verletzt, meldet Interfax.
22.8.2016	Auf dem zwischen Kirgistan und Usbekistan umstrittenen Grenzbereich am Berg Ungar-Too (Gebiet Dschalalabad) landet ein Hubschrauber mit sieben usbekischen Sicherheitskräften, die die dortige kirgisische Sendestation abriegeln und vier Mitarbeiter verhaften. Präsident Atambajew fordert bei einem Arbeitstreffen die Chefs von Grenzschutz und Militär auf, alle notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Grenzen des Landes zu ergreifen.
24.8.2016	Präsident Atambajew fordert Außenminister Abdyldajew auf, alle internationalen Verträge und Vereinbarungen insbesondere zum Thema Grenzen überprüfen zu lassen. Seine Vorgänger und andere hochgestellte Persönlichkeiten hätten in der Vergangenheit nichtöffentlich Gebietsabtretungen mit Nachbarstaaten vereinbart, über die die Bevölkerung informiert werden müsse.
24.8.2016	Der Pressedienst des Komitees für nationale Sicherheit gibt die Festnahme des Anführers einer nicht näher genannten terroristischen Vereinigung in Bischkek bekannt.
25.8.2016	Auf der in Bischkek stattfindenden 2. Sitzung der turkmenisch-kirgisischen Kommission für wirtschaftliche, wissenschaftliche und humanitäre Zusammenarbeit bringt Wirtschaftsminister Arsybek Kojoschew den Wunsch Kirgistans zum Ausdruck, dem Transportkorridor Iran–Oman–Qatar–Turkmenistan–Uzbekistan beizutreten.
26.8.2016	In Bischkek wird ein in Kirgistan lebender russischer Staatsbürger unter dem Verdacht der Mitgliedschaft im IS verhaftet. Bei einer Haussuchung werden extremistische Literatur, Feuerwaffen und selbstgebaute Granaten gefunden.
27.8.2016	Beim einem Brand in einer Druckerei in Moskau kommen 17 Menschen ums Leben, 14 davon Kirgisisinnen, drei werden schwer verletzt. Am gleichen Tag kommt es auf der Straße Bischkek–Osch zu einem schweren Verkehrsunfall. Zum Gedenken an die Opfer beider Ereignisse wird für den 29.8. Staatstrauer angeordnet.
27.8.2016	In der Stadt Kerben (Bezirk Aksy, Gebiet Dschalalabad) fordern Demonstranten die rasche Klärung der Situation am Ungar-Too und die Freilassung der vier von Usbekistan verhafteten Mitarbeiter des Radiosenders.
29.8.2016	Der umstrittene Oppositionelle Nurlan Motujew wird von einem Gericht in Bischkek zu einer siebenjährigen Freiheitsstrafe wegen öffentlichen Aufrufens zu terroristischer Tätigkeit und Anheizens von nationalem, rassistischem oder religiösem Hass verurteilt. Er soll sich für die Einführung des islamischen Scharia-Rechts in Kirgistan ausgesprochen und den IS unterstützt haben.
29.8.2016	Am Stadtrand von Bischkek wird ein bewaffneter, mutmaßlicher Terrorist bei seiner Festnahme nach Gegenwehr erschossen.



30.8.2016	Ein Selbstmordattentäter rast mit einem Auto in das Tor der Botschaft der VR China am Stadtrand von Bischkek und löst eine Explosion aus, drei Kirgisen werden verletzt.
30.8.2016	Ex-Präsidentin Rosa Otunbajewa und Mitglieder der Übergangsregierung von 2010, darunter der Führer der Ata-Meken-Fraktion im Parlament, Omurbek Tekebajew, u. a. rufen in einem offenen Brief Präsident und Bevölkerung auf, von einer Veränderung der Verfassung vor 2020 abzusehen.
31.8.2016	Präsident Atambajew reagiert in seiner öffentlichen Rede zum Unabhängigkeitstag äußerst heftig auf den offenen Brief Otunabajewas u. a. und bezichtigt die Unterzeichner der Lüge und Verleumdung, Otunbajewa verlässt während der Rede die Tribüne. Am Abend verlangen die Mitglieder der kritisierten ehemaligen Übergangsregierung vom Präsidenten eine öffentliche Entschuldigung.
31.8.2016	Es wird offiziell bekannt gegeben, dass zwischen 24.–29.8. gemeinsame usbekisch-kirgisische Feldbegehungen an verschiedenen umstrittenen Grenzabschnitten stattgefunden haben und ein gemeinsames Protokoll unterzeichnet wurde.
1.9.2016	Nach Angaben des nationalen statistischen Komitees ist die Summe der ausländischen Direktinvestitionen in Kirgistan in den ersten sechs Monaten 2016 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um das 1,5 fache auf 342 Mio. US-Dollar gesunken, die chinesischen Investitionen stiegen aber um das Achtfache.
1.9.2016	Präsident Atambajew empfängt den Generalsekretär des CSTO, Nikolaj Bordjuscha, zu Gesprächen über die Arbeit der Organisation und den Kampf gegen Terrorismus und Extremismus.
1.9.2016	Der bekannte Politiker und ehemalige Generalstaatsanwalt Beknasarow kündigt die Einberufung eines Kurultaj (Volksversammlung) zur Entscheidung über den Ungar-Too an und schließt auch einen Krieg um das umstrittene Grenzgebiet nicht aus, meldet K-News.
1.9.2016	Außenminister Abdylidajew fordert auf dem Treffen der Außenminister der OSZE-Staaten in Potsdam die Freilassung der vier am Ungar-Too von usbekischer Seite verhafteten kirgisischen Staatsbürger.
2.9.2016	Vom Ungar-Too wird die Landung zweier Hubschrauber mit usbekischen Sicherheitskräften und Lebensmitteln gemeldet. Die lokale Bevölkerung berichtet von neu stationierten usbekischen Panzern.
2.9.2016	Bei der feierlichen Enthüllung eines Denkmals zur Erinnerung an die Opfer des Aufstandes von 1916 hebt Präsident Atambajew hervor, dass es keinerlei Spannungen zwischen Kirgisen und Russen gebe, im Gegenteil verdanke sein Land Russland viel.
2.9.2016	Mitarbeiter des Staatlichen Komitees für nationale Sicherheit nehmen in Bischkek einen kasachstanischen Staatsbürger fest, der der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung verdächtigt wird. Die kasachstanischen Sicherheitsbehörden bestreiten später, dass es sich um einen ihrer Staatsbürger handelt.
3.9.2016	Im Hippodrom von Tscholpon-Ata werden die 2. Weltspiele der Nomaden mit einer großen Feier eröffnet.
3.9.2016	Am Rande der Eröffnungsfeier der Nomadenspiele empfängt Präsident Atambajew die Präsidenten Tatarstans, Rustam Minnichanow, und das Oberhaupt des Autonomen Gebiets Gagausien von Moldowa, Irina Wlach, zu Gesprächen über den Stand der Zusammenarbeit.
3.9.2016	Präsident Atambajew empfängt den U.S. Deputy Assistant Secretary for Central Asia, Daniel Rosenblum, zu Gesprächen über aktuelle Fragen der Zusammenarbeit.
3.9.2016	Präsident Atambajew empfängt den Sonderbeauftragten der EU für Zentralasien, Peter Burian, zu Gesprächen über die Zusammenarbeit. Burian hatte am Vortag mit Parlamentariern Fragen der vielfach diskutierten geplanten Verfassungsreform erörtert.
6.9.2016	Der Pressedienst des Staatskomitees für nationale Sicherheit teilt mit, dass die Hintermänner und Attentäter des Anschlags auf die Botschaft der VR China identifiziert werden konnten. Auftraggeber sei eine in Syrien aktive uighurische Gruppe mit islamistischem Hintergrund, der Attentäter selbst war Mitglied der Islamischen Bewegung Ost-Turkestans mit einem tadschikischen Pass. Einige Verdächtige wurden bereits verhaftet, andere sind zur Fahndung ausgeschrieben.
7.9.2016	Das Stadtgericht von Bischkek weist die Klage der beiden Menschenrechtlerinnen Tolekan Ismailowa und Asisa Abdirasulowa gegen Präsident Atambajew zurück. Die beiden hatten Schadensersatz in Höhe von 10 Mio. Som (147.000 US-Dollar) für als ehrverletzend empfundene Äußerungen in einer Rede des Präsidenten am 14.5.2016 verlangt und waren damit bereits in der ersten Instanz gescheitert.
7.9.2016	Ca. 50 Unterstützer der Vereinigung Volksparlament versammeln sich vor dem Gebäude des Bezirksgerichtes von Bischkek, in dem die Verhandlungen gegen die im Mai 2016 verhafteten Mitglieder der Gruppe (Bekbolot Talgarbekow, Torobai Kolubajew, Marat Sultanow, Aleksandr Gusew, Tojgonbek Kalmatow) stattfindet und fordern ein offenes und gerechtes Verfahren.

8.9.2016	Präsident Atambajew empfängt den Sonderberichterstatter der Parlamentarischen Versammlung des Europarates (PACE) für Kirgistan, Alain Desteks, zu einem Gespräch über Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit. Desteks wird auch mit Parlamentssprecher Tursunbekow und anderen Parlamentariern zusammentreffen.
8.9.2016	Die Weltspiele der Nomaden gehen mit einer großen Feier zu Ende. Kirgistan führt den inoffiziellen Medaillenspiegel mit 79 Medaillen an, gefolgt von Turkmenistan und Kasachstan.
9.9.2016	Nach einem Treffen der Vertreter der Grenztruppen Kirgistans und Usbekistans werden die am 22.8. von Usbeken verhafteten vier Kirgisen in ihre Heimat entlassen. Die usbekischen Sicherheitskräfte bleiben aber weiterhin auf dem Berg.
9.9.2016	Der Sohn des ehemaligen Premierministers Amangeldi Muralijew, Altynbek, wird wegen Verrates von Dienstgeheimnissen zu einer 22jährigen Haftstrafe verurteilt. Er soll als Chef einer Abteilung für internationale Zusammenarbeit im Regierungsapparat interne Informationen an ausländische Organisationen weitergegeben haben.
14.9.2016	Der Fraktionsvorsitzende der Partei Kyrgyzstan, Kanat Isajew, wird zum Sprecher der Koalition der Parlamentsmehrheit gewählt. Vorher hatte es bereits Gerüchte über das Zerbrechen dieser Koalition gegeben, weil es ihr in vier Monaten nicht gelungen war, das Amt neu zu besetzen und außerdem Dauerstreit um den Vorsitz des Komitees für Verfassungsgesetzgebung besteht.
14.9.2016	Premier Dscheenbekow empfängt den CEO von Centerra Gold Inc., Scott Perry, zu Gesprächen über die Pläne der Firma für die Goldmine Kumtor, insbesondere im Bereich des Umweltschutzes.
14.9.2016	In Moskau wird ein kirgisischer Staatsbürger verhaftet, dem diverse Kapitalverbrechen während der Unruhen 2010 in Osch vorgeworfen werden. Über seine Auslieferung wird verhandelt.
14.9.2016	In Dschalalabad werden zwei Frauen wegen des Versuches, ein junges Mädchen zum IS nach Syrien zu schicken, zu sechs- bzw. siebenjährigen Freiheitsstrafen verurteilt.
14.9.2016	Der kirgisische Dienst von RFE/RL meldet, dass der Mann, der am 26.11.2015 mit einem Messer auf den Theologen Kadyr Malikow losgegangen war, bereits am 29.8. in Bischkek zu einer Freiheitsstrafe von 20 Jahren verurteilt wurde. Damit wurde das lebenslängliche Urteil der Vorinstanz herabgesetzt, weil Malikow den Angriff überlebte.
14.9.2016	Nach dem Eigentümer wird in Moskau nun auch der leitende Ingenieur der Druckerei, in der 17 Menschen bei einem Brand ums Leben gekommen waren, verhaftet.
15.9.2016	Bewohner des Bezirks Kadamjai (Gebiet Batken) fordern bei einer Demonstration die baldige Lösung der Grenzprobleme an der usbekischen Enklave Schachimardan. Sie beklagen Blockaden durch usbekische Grenzer bei der Wasserversorgung wie beim Viehtrieb.
15.9.2016	Auf einem Truppenübungsgelände in Balyktschy (Gebiet Issyk-Kul) beginnt die Anti-Terror-Übung 2016 der SCO-Staaten. Traditionell findet während dieser Manöver auch ein Treffen der Oberbefehlshaber der Streitkräfte der beteiligten Staaten statt.
15.9.2016	Bei einem Treffen mit Präsident Atambajew in Bischkek bringt der usbekische Außenminister Abdulasis Kamilow die Bereitschaft Usbekistans für eine Verbesserung der Beziehungen zwischen beiden Staaten zum Ausdruck.
15.9.2016	Außenminister Abdylidajew empfängt seinen tadschikischen Amtskollegen Sirodschiddin Aslow zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Beziehungen.
15.9.2016	Nach wochenlangem Streit in der Mehrheitskoalition wird Asel Koduranowa (SDPK) zur Vorsitzenden des Parlamentskomitees für Verfassungsgesetzgebung gewählt. Der Posten ist wegen der geplanten Änderung der Verfassung aktuell von besonderer Bedeutung.
15.9.2016	Präsident Atambajew beauftragt Generalstaatsanwältin Indira Dscholdubajewa mit der Bildung einer Arbeitsgruppe, die die Umstände der Flucht des Führers der Usbeken Kirgistans, Kadyrschan Batyrow, 2010 und die Beteiligung der Mitglieder der Übergangsregierung daran untersuchen soll.
16.9.2016	Präsident Atambajew empfängt im Vorfeld des GUS-Gipfels den Premierminister von Moldowa, Pawel Filip, zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis.
16.9.2016	Der Rat der Außenminister der GUS-Staaten billigt auf seiner Sitzung in Bischkek das Anti-Terror-Programm der Gemeinschaft.
16.9.2016	Auf dem 25. Gipfel der GUS-Staaten in Bischkek, an dem die Präsidenten von Aserbaidschan, Armenien, Belarus, Kasachstan, Russland und Tadschikistan, der Premier von Moldowa, der Vize-Premier von Turkmenistan, der Außenminister von Usbekistan und der Botschafter der Ukraine teilnehmen, werden eine Reihe von Dokumenten unterzeichnet. Es kommt zu einem verbalen Schlagabtausch zwischen dem russischen Präsidenten und dem ukrainischen Botschafter. Der Vorsitz der Gemeinschaft geht von Kirgistan an die RF über.

16.9.2016	Vize-Premier Dschenisch Rasakow und der stellvertretender tadschikische Premierminister Asim Ibrochim vereinbaren bei einem Treffen am Rande des GUS-Gipfels eine zügige Regelung der Grenzstreitigkeiten an noch nicht delimitierten Grenzabschnitten.
17.9.2016	Nach einem Gespräch mit dem russischen Präsidenten Putin erklärt Präsident Atambajew, die Verbesserung der Beziehungen zu Russland sei das wichtigste Verdienst seiner Amtszeit.
18.9.2016	Der staatliche Grenzdienst meldet, dass Usbekistan seine Sicherheitskräfte vom zwischen beiden Staaten umstrittenen Ungar-Too abgezogen hat, der Grenzübergang zwischen beiden Staaten verlaufe wieder normal.
19.9.2016	Der Fraktionschef von Ata-Meken, Tekebajew, behauptet auf einer Pressekonferenz, Präsident Atambajew habe sich 2010 zu Absprachen mit dem Führer der Usbeken im Süden Kirgistans, Batyrow, in Dschalalabad getroffen.
19.9.2016	Präsident Atambajew ernannt den bekannten Komponisten und Musiker Tugelbaj Kasakow zum neuen Minister für Kultur, Information und Tourismus.
19.9.2016	Das Innenministerium erklärt in der Vorwoche in den Medien verbreitete Angaben darüber, dass 85 von 100 Fällen von Folter in Kirgistan von Sicherheitskräften verübt wurden und es in den ersten acht Monaten 2016 bereits 120 Meldungen derartiger Vorfälle gegeben habe, für übertrieben. Man wolle aber nichts verheimlichen, überführte Täter würden bestraft.
19.9.2016	Der Gewichtheber Artykow, dem seine Bronzemedaille in Rio wegen Dopings wieder aberkannt worden war, erhält eine Zweizimmerwohnung in einem Neubaugebiet im Wert von ca. 5. Mio. Som (73.000 US-Dollar) als Geschenk von einem Unternehmen.
19.9.2016	Präsident Atambajew muss wegen Herzbeschwerden seinen Flug nach New York zur UN-Generalversammlung in Istanbul abbrechen und wird in ein Krankenhaus eingeliefert.
20.9.2016	Nach Angaben des usbekischen Innenministeriums fanden vom 14.–20.9. in Dschalalabad Gespräche zwischen usbekischen und kirgisischen Delegationen über 23 der insgesamt ca. 50 strittigen Grenzabschnitte in einer konstruktiven Atmosphäre statt.
20.9.2016	Nach Angaben des Außenministeriums leben und arbeiten derzeit ca. 1 Mio. Kirgisen im Ausland, davon offiziell ca. 575.000, inoffiziell 700 – 800.000, in der RF. Knapp 120.000 Kirgisen stehen auf der Schwarzen Liste der RF und unterliegen einem Einreiseverbot.
20.9.2016	Der in Kirgistan in absentia zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe verurteilte ehemalige Führer der usbekischen Nationalität des Landes, Batyrow, bezeichnet auf dem Human Dimension Implementation Meeting der OSZE in Warschau die Ereignisse von Osch 2010 als Genozid an den Usbeken und fordert die Freilassung Asimschan Askarows. Die kirgisische Delegation äußert sich irritiert darüber, dass Batyrow vor dem Gremium auftreten kann.
20.9.2016	Vor einem Geschäft im Zentrum von Bischkek werden am Abend zwei Pakete mit einem Sprengsatz rechtzeitig gefunden.
21.9.2016	Der kirgisische Dienst von RFE/RL meldet, dass in Osch ein Mitarbeiter der Menschenrechtsorganisation Prawosudie-Istina (Gerechtigkeit-Wahrheit) unter dem Verdacht festgenommen wurde, Flugblätter und Literatur von Hizb ut-Tahrir verteilt zu haben.
22.9.2016	Die Eurasische Entwicklungsbank (EABR) sagt Kirgistan für 2016 ein verlangsamtes Wirtschaftswachstum von 1,5% voraus, in den Folgejahren sei eine Stabilisierung bei 3,2% zu erwarten.
22.9.2016	Bei einem Treffen am Rande der UN-Vollversammlung erörtert Außenminister Abdyldajew mit seinem kanadischen Amtskollegen Stephane Dion Fragen der politischen und ökonomischen Zusammenarbeit und weist ausdrücklich auf problematische Aspekte der Tätigkeit der kanadischen Firma Centerra Gold Inc. hin.
22.9.2016	Nach Angaben der Nachrichtenagentur 24.kg soll das umstrittene Verfassungsreferendum am 4.12. stattfinden.
23.9.2016	Präsident Atambajew befindet sich zu medizinischen Untersuchungen in einem Moskauer Krankenhaus. Zuvor hatte sein Büro mitgeteilt, dass mit seiner Arbeitsaufnahme nicht vor dem 1.10. zu rechnen sei.
23.9.2016	Das Oberste Gericht bestätigt das Urteil des Gebietsgerichts von Osch gegen den ehemaligen Imam der Moschee von Kara-Suu, Raschod Kamalow. Er war im Februar 2015 verhaftet und in zweiter Instanz zu zehn Jahren Freiheitsentzug wegen Extremismus verurteilt worden.
23.9.2016	Das Außenministerium protestiert mit einer Verbalnote an ODIHR gegen die Teilnahme von Batyrow am Human Dimension Implementation Meeting in Warschau und fordert seinen Ausschluss von der Veranstaltung. Batyrows Auftritt hatte in den vergangenen Tagen heftige Reaktionen von Politikern und in der Öffentlichkeit ausgelöst. Gleichzeitig wird bekannt, dass die Generalstaatsanwaltschaft ein neues Verfahren gegen Batyrow eröffnet hat.

23.9.2016	Die Kumtor Mining Company publiziert ihren Jahresbericht über Umweltmaßnahmen für 2015 als freiwilligen Beitrag zu einem verbesserten Informationsaustausch und offenen Dialog.
-----------	---

## Tadschikistan

23.7.2016	Präsident Emomali Rachmon unterzeichnet eine Reihe von zuvor vom Parlament verabschiedeten Gesetzen, darunter das neue Arbeitsgesetzbuch und die am 22.5. per Referendum von der Bevölkerung angenommenen Verfassungsänderungen.
23.7.2016	Die Weltbank senkt ihre Prognose für das Wirtschaftswachstum Tadschikistans 2016 um 0,8 Prozentpunkte auf 4%.
23.7.2016	Ismail Talbakow, der neue Vorsitzende der Kommunistischen Partei Tadschikistans, kündigt vor der Presse an, dass die Partei versuchen werde, auf juristischem Weg ihr von Präsident Rachmon 1999 verstaatlichtes Eigentum zurück zu bekommen.
25.7.2016	Erst jetzt wird bekannt, dass am 20.7. in Duschanbe drei Personen unter dem Verdacht, bereits seit mehreren Jahren Kinder entführt zu haben, festgenommen wurden.
25.7.2016	Der Vorsitzende der Nationalbank, Dschamsched Nurmachmadsoda, teilt auf einer Pressekonferenz mit, dass die Summe der Rücküberweisungen tadschikischer Arbeitsmigranten in der ersten Hälfte 2016 um 22% geringer war, als im Vorjahr.
26.7.2016	Usmonali Usmonsoda, Minister für Energie und Wasserressourcen, teilt vor der Presse mit, dass Tadschikistan in diesem Jahr keinen Strom in das kirgisische Gebiet Batken liefern könne, weil man wegen des wachsenden Bedarfs im Gebiet Sogd keine Überschüsse habe.
27.7.2016	Der Vorsitzende des Komitees für Notstand und Zivilschutz, Rustam Nasarsoda, trifft mit einer Delegation des UN-Welternährungsprogramms zusammen, Gesprächsthema sind u. a. die Folgen des Klimawandels.
27.7.2016	Justizminister Rustami Schochmurod erklärt vor der Presse, dass die iranische Imam Khomeini Relief Foundation solange ihre Arbeit einstellen muss, bis ein Gericht die Rechtmäßigkeit ihrer Tätigkeit überprüft habe. Der iranische Botschafter hatte dagegen Anfang Juli erklärt, dass die Schließung auf seiner Anordnung beruhe und tadschikische Behörden nichts damit zu tun hätten.
28.7.2016	Das Gericht des Militärbezirks Ural verurteilt Iwan Scherbakow zu 12 Jahren Freiheitsentzug und Zahlung einer Kompensation von 1,5 Mio. Rubel (ca. 23.400 US-Dollar) an die Angehörigen seines Mordopfers, das im November 2015 auf einer Müllhalde in der 201. Russischen Militärbasis bei Duschanbe tot aufgefunden worden war.
29.7.2016	Die Regierung beschließt eine Verringerung der Finanzierung des Rogun-Kraftwerkbaus im Jahr 2017 auf 1,3 Mrd. Somoni (162,6 Mio. US-Dollar).
30.7.2016	Durch mehrere Erdbeben auf der Strecke Duschanbe–Chudschand sind zahlreiche Autofahrer eingeschlossen, die Straße ist unpassierbar.
1.8.2016	Die Vorsitzende des Staatskomitees für Sprache und Terminologie, Gawchar Scharofsoda, kündigt auf einer Pressekonferenz an, dass in Zukunft eine spezielle Kommission die Einhaltung der Norm bzgl. der Staatssprache in Print- und Onlinemedien, TV und Radio überprüfen und ggfs. Strafzahlungen veranlassen werde. Für die Verwendung zu vieler dem Leser unverständlicher Worte sind Strafen von bis zu 160 US-Dollar für Einzelpersonen und 320 US-Dollar für Unternehmen vorgesehen.
1.8.2016	Präsident Rachmon wird während seines Staatsbesuches in Indonesien von seinem Amtskollegen Joko Widodo empfangen. Außerdem wird er am 12. World Islamic Economic Forum (WIEF) teilnehmen.
2.8.2016	Ein Gericht in Duschanbe verurteilt den Unternehmer Abubakr Asischodschajew wegen Anstachelung zu nationalem, rassistischem oder religiösem Hass zu einer zweieinhalbjährigen Freiheitsstrafe. Internationale Menschenrechtsorganisationen, die bereits die Verhaftung des 62jährigen im Februar 2016 als politisch motiviert kritisiert hatten, fordern die Freilassung Asischodschajews.
3.8.2016	Außenminister Sirodschiddin Aslow nimmt am C5+1 Treffen der Außenminister der zentralasiatischen Staaten mit US-Außenminister John Kerry in Washington teil.
3.8.2016	Auf Regierungsbeschluss müssen die Mobilfunkgesellschaften des Landes im Rahmen des Kampfes gegen den Terror innerhalb eines Jahres alle im Land verkauften SIM-Cards (ca. 10 Mio.) neu registrieren.
3.8.2016	Asia-Plus berichtet, dass im Gebiet Sogd erstmals in Tadschikistan zwei Mitglieder der Gruppe Sodiklar, einer Zelle der verbotenen extremistischen Islamischen Bewegung Usbekistans (IMU), verhaftet wurden.
3.8.2016	Nach dem neuesten Basel AML Index 2016, der das Risiko für Geldwäsche und Finanzierung von Terrorismus in einzelnen Staaten misst, steht Tadschikistan nach Iran und Afghanistan weltweit an dritter Stelle.

4.8.2016	Generalstaatsanwalt Jusuf Rachmon teilt vor der Presse mit, dass bislang wegen des Aufstandsversuchs im September 2015 insgesamt 170 Personen verurteilt wurden. Bei dieser Gelegenheit spricht er sich auch für die Wiederanwendung der Todesstrafe für bestimmte Verbrechen aus.
5.8.2016	Der Gouverneur der afghanischen Provinz Badachschan, Achmad Faisal Beksod, informiert sich während eines Besuches der Stadt Chorog (GBAO) über die Tätigkeit der Gesellschaft Pamir Energy und führt Gespräche mit der Führung von GBAO, vor allem über ökonomische Fragen.
7.8.2016	Der tadschikische Dienst von RFE/RL berichtet, dass der tadschikische Viehhirte, der sechs Wochen zuvor an einem nichtmarkierten Grenzabschnitt im Bezirk Kanibadam (Gebiet Sogd) auf usbekisches Territorium geraten und von usbekischen Grenzern bei seiner Festnahme angeschossen worden war, gesund nach Tadschikistan überstellt wurde.
8.8.2016	Nach Angaben der Leitung des Bezirkskrankenhauses von Kabodijan (Gebiet Chatlon) sind seit Anfang Juli drei Bewohner des Bezirks an hämorrhagischem Fieber gestorben, sechs befinden sich noch im Krankenhaus.
9.8.2016	Asia-Plus meldet die Verurteilung von 18 Männern im Alter von 20–35 Jahren durch ein Gericht in Duschanbe zu Haftstrafen von dreieinhalb bis zehn Jahren wegen des öffentlichen Aufrufs zur Änderung der verfassungsmäßigen Ordnung; nach Angaben von Beobachtern sollen sie unter Salafismusverdacht stehen.
10.8.2016	Mohammad Hanif Atmar, Berater für nationale Sicherheit des afghanischen Präsidenten, erörtert in Duschanbe mit Präsident Rachmon und Außenminister Aslow Probleme von Terrorismus, Waffenhandel etc.
10.8.2016	Das Oberste Gericht der RF verfügt die Auflösung der Allrussischen Bewegung tadschikischer Arbeitsmigranten wegen Nichtbeachtung russischer administrativer Vorgaben. Der Vorsitzende der Organisation, Karomat Scharifow, hält die Gründe für konstruiert und kündigt an, notfalls bis zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte für die Wiederzulassung zu kämpfen.
11.8.2016	Reporter ohne Grenzen weist daraufhin, dass Chikmatullo Sajfullosoda, der ehemalige Chefredakteur der Parteizeitung der Partei der Islamischen Wiedergeburt (PIWT), Naschot, der im Juni 2016 zu einer 16jährigen Freiheitsstrafe verurteilt worden war, sich in lebensgefährlicher Verfassung befindet und dringender medizinischer Hilfe bedarf.
11.8.2016	Bei einem Treffen der Kommandierenden der Streitkräfte Chinas, Pakistans, Afghanistans und Tadschikistans in Urumtschi (XUAR) wird die Bildung einer gemeinsamen Koalition zur Verstärkung des Kampfes gegen den Terrorismus und für die Stabilität in der Region beschlossen.
12.8.2016	Präsident Rachmon erörtert mit der Weltbank-Direktorin für Zentralasien, Lilia Burunciuc, Möglichkeiten einer verbesserten Unterstützung für die Wirtschaft des Landes.
12.8.2016	Mehrere tadschikische Medien melden, dass sich der stellvertretende Vorstand der sich in Zahlungsschwierigkeiten befindlichen Tojiksodirotbank, Firdaws Berdijew, in die Schweiz abgesetzt habe.
15.8.2016	Das Kulturministerium bringt eine Liste des nichtmateriellen Kulturerbes Tadschikistans heraus, die 500 Bräuche, Handwerke, traditionelle Kommunikationsformen, Gerichte u. ä. aufführt.
16.8.2016	Die Nachrichtenagentur Ozadogon meldet, dass in der Nacht der ehemalige Parteichef der PIWT in der Stadt Nurek, Kurbon Mannonow, im Alter von 73 Jahren in Untersuchungshaft in Duschanbe gestorben ist.
16.8.2016	In Isfara (Gebiet Sogd) werden durch den Abgang von Muren fast 300 Häuser, Straßen, Kommunikationswege, Autos und landwirtschaftliche Produkte schwer beschädigt, teilweise sogar völlig zerstört.
16.8.2016	Laut Asia-Plus hat der russische Energiekonzern Gazprom seine letzten beiden Lizenzen für die geologische Exploration der Öl- und Gasfelder von Sarikamisch und West-Schohambari im Westen Tadschikistans aus wirtschaftlichen Gründen abgegeben.
17.8.2016	Die Veröffentlichung von Richtlinien für die Vorbereitung von Radio- und Fernsehsendungen löst Unruhe unter Journalisten aus, weil sie dem zuständigen staatlichen Komitee das Recht geben, den Inhalt aller Sendungen zu regulieren und kontrollieren, unabhängig davon, ob es sich um staatliche oder private Sendeanstalten handelt.
18.8.2016	Der im August 2015 wegen Verwendung eines Passes mit falschen Geburtsdaten zu einer zweijährigen Haftstrafe verurteilte Journalist Amindschon Gulmurodsoda wird vorzeitig aus der Haft entlassen.
18.8.2016	Bei einer offiziellen Zeremonie übergibt die US-Botschafterin in Duschanbe, Elizabeth Millard, den Grenztruppen vom US Central Command (CENTCOM) Counter-Narcotics Program gespendete Kommunikationsmittel und Fahrzeuge im Wert von 12 Mio. US-Dollar.
18.8.2016	Arbeits- und Außenministerium werden von der Regierung beauftragt, neue mögliche Zielländer für tadschikische Arbeitsmigranten zu suchen.
19.8.2016	Der Hammerwerfer Dilschod Nasarow gewinnt in Rio die erste olympische Goldmedaille in der Geschichte des unabhängigen Tadschikistan.



19.8.2016	Tadschikische Bürger- und Menschenrechtler wenden sich mit der Bitte an den Hohen Kommissar für Menschenrechte der UN, an ODIHR, das Internationale Komitee des Roten Kreuzes und internationale Menschenrechtsorganisationen, sich bei der Führung ihres Landes für die Beachtung der Menschenrechte und die Bereitstellung medizinischer Versorgung von politischen Gefangenen einzusetzen.
24.8.2016	Das Parlament billigt eine von Präsident Rachmon vorgeschlagene Amnestie anlässlich des 25. Jahrestages der Unabhängigkeit, mit der ca. 12.000 Personen begnadigt werden, ca. 7.000 kommen aus Haft frei, u. a. über 55jährige, Invaliden, Schwerkranke und Ausländer.
24.8.2016	Die neue Eisenbahnstrecke Duschanbe–Kurgantjube–Kuljab wird im Beisein von Präsident Rachmon feierlich in Betrieb genommen. Der 2009 begonnene Bau soll 985 Mio. Somoni (123 Mio. US-Dollar) gekostet haben.
25.8.2016	Mit Dschamsched Jorow wird in Duschanbe ein weiterer Anwalt eines Führungsmitgliedes des verbotenen PIWT verhaftet. Ihm wird der Verrat von Staatsgeheimnissen vorgeworfen.
27.8.2016	Nach Angaben in einem neuen Bericht der Weltbank ist die Summe der Rücküberweisungen von Arbeitsmigranten nach Tadschikistan in der ersten Jahreshälfte 2016 mit durchschnittlich 981 US-Dollar pro Arbeitsmigrant erheblich angestiegen.
28.8.2016	Durch Muren werden im Dorf Kapali, Bezirk Tadschikabad (Bezirke unter Verwaltung der Republik), zehn Häuser zerstört und nahezu der gesamte Viehbestand und die Autos der Einwohner zerstört. Die Naturkatastrophe soll durch den Abbruch eines großen Eisstücks vom Gletscher Peter I. ausgelöst worden sein.
29.8.2016	Usbekistan erhöht die Transitgebühren für LKWs und Busse nach Tadschikistan ab 1.9. um mehr als 65 % von 118 US-Dollar auf 180 US-Dollar.
29.8.2016	Bei der Akademie der Wissenschaften in Duschanbe wird mit dem Wissenschaftszentrum für Ökologie und Umwelt die erste gemeinsame tadschikisch-chinesische Forschungsinstitution eröffnet.
30.8.2016	Präsident Rachmon betont bei einer Feier an der Russisch-Tadschikischen Universität in Duschanbe die große Bedeutung der russischen Sprache für die Gesellschaft Tadschikistans und die Gemeinsamkeit der zwischenstaatlichen Interessen.
30.8.2016	Die US-Regierung setzt eine Belohnung von 3 Mio. US-Dollar für Informationen über den Verbleib des ehemaligen Chefs der OMON-Truppen Tadschikistans, Gulmurod Chalimow, aus, den man für eine der derzeit führenden Figuren des IS hält.
1.9.2016	Bei einem öffentlichen Auftritt in seinem Heimatort Dangara (Gebiet Chatlon) macht Präsident Rachmon muslimische Geistliche und die PIWT für den Bürgerkrieg verantwortlich, betont aber zugleich, dass der Islam hanafitischer Rechtsschule eine Religion des Friedens sei.
1.9.2016	Verteidigungsminister Scherali Mirso empfängt in Duschanbe den deutschen parlamentarischen Staatssekretär beim Verteidigungsministerium, Ralf Brauksiepe, zu Gesprächen über Fragen der militärischen und militärtechnischen Zusammenarbeit.
1.9.2016	Außenminister Ramason Rachimsoda und US-Botschafterin Millard eröffnen ein im Innenministerium mit finanzieller Unterstützung der US-Botschaft eingerichtetes Zentrum für den Kampf gegen Menschenhandel.
2.9.2016	Eine Maschine der Ural Airlines auf dem Flug von Moskau nach Kuljab muss wegen eines randalierenden Passagiers in Samara zwischenlanden, kann aber nach Festnahme des Mannes den Flug fortsetzen.
4.9.2016	Der irakische Fernsehsender alsumaria.tv meldet, dass Chalimow zum Militärchef des IS ernannt worden sei.
4.9.2016	Fergananeews.com meldet, dass neuerdings der Name des im russischen Exil lebenden Führers der verbotenen PIWT, Muhiddin Kabiri, auf der Liste der von Interpol gesuchten Personen aufgeführt ist.
5.9.2016	Nach Angaben von Asia-Plus ist im Rahmen der Amnestie anlässlich des 25. Jahrestages der Unabhängigkeit auch der bekannte Anwalt Schuchrat Kudratow freigekommen. Der Anwalt des Unternehmers und Oppositionellen Said Saidow war im Januar 2015 mit einem vielfach als politisch motiviert bezeichneten Richterspruch zu einer neunjährigen, später auf fünf Jahre herabgesetzten Freiheitsstrafe verurteilt worden. Die frühere Rechtsberaterin der PIWT, Sarafo Rachmoni, die als einzige Frau unter den verurteilten PIWT-Angeklagten zu einer zweieinhalbjährigen Freiheitsstrafe verurteilt worden war, wurde dagegen unabhängig von der Amnestie vom Präsidenten begnadigt.
5.9.2016	Ein Gericht in Duschanbe verurteilt einen Mann wegen des Versuchs, sich dem IS anzuschließen, zu einer sechseinhalbjährigen Freiheitsstrafe. Der als Arbeitsmigrant in Russland lebende Mann war im Mai 2016 auf dem Moskauer Flughafen Wnukowo verhaftet und ausgeliefert worden.
7.9.2016	Die skandinavische Telekommunikationsgesellschaft Telia verkauft ihren 60%igen Anteil am tadschikischen Mobilfunkunternehmen Tcell an den Aga Khan Fund for Economic Development (AKFED), der damit über alle Anteile der Firma verfügt.



8.9.2016	Ein Flugzeug der Tajik Air auf dem Flug von Bischkek nach Duschanbe muss wegen Triebwerksproblemen unmittelbar nach dem Start auf dem Flughafen von Bischkek notlanden. Niemand kommt zu Schaden, die Passagiere erreichen nach mehrstündiger Wartezeit in einer anderen Maschine ihr Ziel.
11.9.2016	Im sibirischen Bratsk kommt es bei einem Fussballspiel um einen Freundschaftspokal zu tätlichen Auseinandersetzungen zwischen Spielern und Fans der usbekischen und tadschikischen Mannschaft, bestehend aus Vertretern der örtlichen Diaspora.
13.9.2016	Nach Angaben der Miliz erbeuteten gewalttätige Einbrecher in der Nacht vom 7. zum 8.9. im Haus eines Zollbeamten im Gebiet Chatlon 48.000 US-Dollar. Der Beamte und Mitglieder seiner Familie wurden durch Messerstücke verletzt. Die Herkunft des Geldes ist noch unklar.
13.9.2016	Auf dem Truppenübungs Gelände Lohur in der Nähe von Duschanbe beginnt ein einwöchiges gemeinsames Manöver von ca. 800 Soldaten der 201. Russischen Militärbasis und der tadschikischen Streitkräfte.
14.9.2016	Eine Maschine der Somon Air kann am Morgen wieder sicher in Duschanbe landen, nachdem sie wegen eines nicht einzufahrenden Fahrwerkes stundenlang über der Stadt gekreist war.
14.9.2016	Auf der Überlandstraße von Duschanbe nach Chorog in der Nähe des Dorfes Safedobi pojon (Gebiet Chatlon) kommen durch Steinschlag drei Menschen ums Leben, vier weitere werden schwer verletzt.
15.9.2016	Es wird bekannt, dass der Sohn des stellvertretenden Premierministers Dawlatali Saidow, Firus (23), am 10.9. einen Verkehrsunfall verschuldet hat, bei dem zwei Menschen zu Tode kamen. Der Unfallverursacher wurde verletzt.
15.9.2016	Nach Angaben der Agentur für Statistik steigt die Zahl der Spender humanitärer Hilfe für Tadschikistan ständig, derzeit sind es 17 Staaten. An erster Stelle steht China, gefolgt von Russland und Indien. 2015 betrug der Wert der Hilfsleistungen insgesamt 45 Mio. US-Dollar.
15.9.2016	Außenminister Aslow trifft im Vorfeld des GUS-Gipfels in Bischkek mit seinen usbekischen und kirgisischen Amtskollegen, Abdulasis Kamilow und Erlan Abdygalijew, zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der jeweiligen bilateralen Beziehungen zusammen.
15.9.2016	In einer im Vorfeld der Beratung über des Berichts über den Universal Periodic Review für Tadschikistan durch den Menschenrechtsrat der UN in Genf publizierten Erklärung weist Tadschikistan die Empfehlungen des UN-Menschenrechtsrates vom Mai 2016 bezüglich der Freilassung politischer Gefangener, insbesondere PIWT-Mitglieder und Rechtsanwälte, als unbegründet zurück.
16.9.2016	Nach Angaben der Agentur für Statistik ist der Warenaustausch mit europäischen Staaten in den ersten acht Monaten 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 50 % zurück gegangen, mit asiatischen Staaten stieg er im gleichen Zeitraum um 10 % an.
16.9.2016	Nach den jüngsten Zwischenfällen wird eine gründliche Überprüfung aller Maschinen der Tajik Air und Somon Air angeordnet.
17.9.2016	In Duschanbe werden die Preise für Trinkwasser ab 1.10. um 20 % von 0,52 auf 0,61 Somoni (von 0,6 auf 0,7 US-Dollar) pro m <sup>3</sup> angehoben.
19.9.2016	AI publiziert einen Bericht, in dem die wachsende Ungerechtigkeit und Verschlechterung der Situation der Menschenrechte, insbesondere die Verfolgung der PIWT, in Tadschikistan kritisiert werden.
20.9.2016	Nach einer Preiserhöhung des wichtigsten Lieferanten Kasachstan ist Flüssiggas an den Tankstellen Duschanbes um 30 % teurer geworden.
20.9.2016	Auf dem Human Dimension Implementation Meeting der OSZE in Warschau demonstrieren im Exil lebende Anhänger der PIWT gegen die Verfolgung ihrer Partei, indem sie sich im Tagungsraum schweigend in T-Shirts mit den Porträts verfolgter Parteimitglieder aufstellen.
21.9.2016	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet, dass mehr als 50 Verwandte der PIWT-Aktivisten, die am Vortag in Warschau demonstriert hatten, verhaftet wurden.
21.9.2016	HRW und das Helskinikomitee zeigen auf dem Human Dimension Implementation Meeting der OSZE in Warschau einen Dokumentarfilm, in dem der tadschikischen Führung die Verfolgung von politischen Kritikern im In- und Ausland und Menschenrechtsverletzungen vorgeworfen werden. Die tadschikische Delegation widerspricht der Darstellung.
21.9.2016	Der Vorsitzende der Agentur für Drogenkontrolle, Scherchon Salimsoda, empfängt in Duschanbe den afghanischen Minister für den Kampf gegen Drogen, Salomat Azimi zu Gesprächen über den Ausbau der Zusammenarbeit.
21.9.2016	Am Rande der UN-Vollversammlung in New York erörtert Außenminister Aslow mit OSZE-Generalsekretär Lamberto Zannier Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit.

21.9.2016	Die türkische Kulturorganisation Dialog beendet ihre Tätigkeit in Tadschikistan, nach Angaben ihres Vorsitzenden Emsol Koc wegen fehlender finanzieller Mittel, nach Ansicht von Beobachtern wurde sie wegen des Verdachts von Verbindungen zur Gülen-Bewegung geschlossen.
22.9.2016	Der tadschikische Vertreter bei der UN in Genf, Dschamsched Chodimow, weist auf einer Sitzung des Menschenrechtsrates der UN die von westlichen Diplomaten und Menschenrechtlern vorgebrachten Kritikpunkte und Forderungen z. B. bezüglich der Freilassung von Rechtsanwälten zurück. Sein Land habe 70 % der Empfehlungen, die die UN bzgl. Menschenrechten im Mai gemacht habe, umgesetzt.
23.9.2016	Die tadschikische Delegation verlässt in Reaktion auf die Teilnahme von Oppositionellen das Human Dimension Implementation Meeting der OSZE in Warschau. In Duschanbe protestieren Mitglieder der Jugendbewegung Awangard schon den dritten Tag in Folge gegen die Teilnahme tadschikischer Oppositioneller an der Veranstaltung und verbrennen z. B. ein Bild des PIWT-Chefs Kabiri.
23.9.2016	Die ADB stellt ihre neue Strategie 2016–20 für Tadschikistan vor, die stark auf Projekte zur Verbesserung des Investitionsklimas, des Ausbildungsniveaus und der Infrastruktur konzentriert ist.
23.9.2016	Von Vertretern der UN, ausländischer Botschaften und dem afghanischen Minister für den Kampf gegen Drogen, Azimi, beobachtet, werden in Duschanbe mehr als 300 kg Drogen verbrannt.

## Turkmenistan

23.7.2016	In Aschchabad findet ein außerordentlicher Kongress der Agrarpartei Turkmenistans statt, die neben der Demokratischen Partei von Präsident Berdymuchammedow und der Partei der Industriellen und Unternehmer die dritte zugelassene Partei des Landes ist.
24.7.2016	Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow kritisiert bei einer Kabinettsitzung in Mary zahlreiche Nachlässigkeiten in der Verwaltung des gleichnamigen Gebiets, die eine Überprüfung durch die Generalstaatsanwaltschaft ergeben hatte, und rügt bzw. entlässt mehrere Bezirksgouverneure.
25.7.2016	Bei der Einweihung des neuen Dorfes Döwletli Saman (Zeit des Volkes) im Gebiet Mary wird Präsident Berdymuchammedow medienwirksam von einer russischen Familie in ihrem neuen Heim empfangen. Bei ähnlichen Anlässen in anderen Gebieten des Landes hatte Präsident Berdymuchammedow auch eine usbekische und eine kasachische Familie besucht.
25.7.2016	Das Nachrichtenportal Alternativnye Nowosti Turkmenistana (ANT) meldet unter Berufung auf regierungsnahe Quellen, dass die Zentralbank die Konvertibilität des Manat für Firmen und alle nichtstaatlichen Organisationen aufgehoben hat. Ausnahmen sollen bei Vorliegen einer expliziten Genehmigung von Präsident Berdymuchammedow und im Falle bestimmter staatlicher Projekte gelten.
26.7.2016	Präsident Berdymuchammedow genehmigt allen Staatsbeamten einen 26-tägigen Sommerurlaub, doppelt so viel wie üblich. Zudem kündigt er eine zehnprozentige Erhöhung von Gehältern, Stipendien und Renten ab dem 1.1.2017 an. Das Mindesteinkommen soll dann von 590 auf 650 Manat (ca. 185 US-Dollar) steigen und wird damit offiziell das höchste unter den zentralasiatischen Staaten sein.
26.7.2016	Die staatliche Nachrichtenagentur TDCh kündigt an, dass zum am 1.9. beginnenden neuen Schuljahr alle Erstklässler vom Bildungsministerium mit Lerncomputern beschenkt werden.
28.7.2016	Das Nachrichtenportal Chronika Turkmenistana meldet, dass die sterblichen Überreste von Annadurdy Annaschedow, dem früheren Chef der Abteilung für Spionageabwehr des Geheimdienstes, bereits am 9.2.2016 an dessen Angehörige übergeben wurden. Annaschedow war im Dezember 2002 der Mittäterschaft an einem angeblichen Attentat auf Ex-Präsident Saparmurat Nijasow schuldig gesprochen und zu lebenslanger Haft verurteilt worden, seitdem war nichts über sein Schicksal bekannt geworden.
29.7.2016	ANT meldet, dass die Preise für Grundnahrungsmittel wie Zucker, Mehl und Öl seit Jahresbeginn signifikant gestiegen sind. Chronika Turkmenistana berichtet von landesweiten, oft mehrmonatigen Verzögerungen bei der Auszahlung von Gehältern und von Hamsterkäufen der Bevölkerung.
30.7.2016	Der U.S. Assistant Secretary of State for Central Asian Affairs, Daniel Rosenblum, äußert sich bei einer telefonischen Pressekonferenz in Washington besorgt über das Schicksal des seit mehr als einem Jahr in Haft befindlichen früheren RFE/RL-Journalisten Saparmamed Nepeskulijew.
3.8.2016	Außenminister Raschid Meredow reist zum 5+1-Außenminister-Treffen nach Washington.

5.8.2016	Belarussische Grenzer nehmen den turkmenischen Journalisten Tschary Annamuradow bei dessen Einreise fest und bereiten seine Auslieferung nach Aschchabad vor. Annamuradow war 1991 bei Recherchen zum Drogenhandel zwischen Afghanistan und Europa in Turkmenistan festgenommen worden und zu 18 Jahren Haft wegen Drogenbesitzes verurteilt worden. Nach mehreren Jahren konnte er fliehen und erhielt 2002 in Schweden den Flüchtlingsstatus zuerkannt.
5.8.2016	Die turkmenischen Behörden schließen aus Sicherheitsgründen für fünf Tage einseitig die gemeinsame Grenze mit Kasachstan. Experten vermuten, dass ein Zusammenhang mit dem Aufenthalt von Präsident Berdymuchammedow im grenznahen Gebiet Balkan steht.
10.8.2016	Chronika Turkmenistana meldet unter Berufung auf regierungnahe Quellen, dass an der Grenze zu Afghanistan nahe der Stadt Serchetabad/Kuschka (Gebiet Mary) in der Nacht vom 4. zum 5.8. bei einem Gefecht mit Angreifern aus der benachbarten afghanischen Provinz Balch ein turkmenischer Grenzer getötet und zwei weitere schwer verletzt wurden.
10.8.2016	Fergananeews.com meldet, dass die turkmenischen Behörden damit begonnen haben, mutmaßlich der Gülen-Bewegung nahe stehende türkische Schulen des Landes zu schließen.
10.8.2016	An der kaspischen Küste im Gebiet Balkan finden groß angelegte Manöver statt, an denen neben der Armee auch die Truppen des Innenministeriums und die Grenztruppen teilnehmen.
13.8.2016	Außenminister Raschid Meredow bespricht in einem Telefonat mit seinem russischen Amtskollegen Sergej Lawrow den Stand der Verhandlungen um den juristischen Status des Kaspischen Meeres.
14.8.2016	Der ehemalige turkmenische Staatsbürger Danijar Ismailow gewinnt in der Gewichtsklasse bis 69 kg eine olympische Silbermedaille im Gewichtheben für die Türkei. Turkmenistan ist nach wie vor ohne Medaille.
14.8.2016	Der Bürgermeister von Turkmenbaschi, Amangeldy Isajew, fordert die Bewohner der Siedlung Kottedsch nahe der Erholungszone Awasa ultimativ auf, ihre Grundstücke zu verlassen. Nach Angaben der Stadtverwaltung sollen dort Nadelbäume gepflanzt werden.
14.8.2016	Die Nachrichtenagentur Trend meldet, dass nach Angaben der Zentralbank für Bürger und private Wirtschaft der freie Währungsumtausch möglich werden soll.
15.8.2016	RFE/RL berichtet, dass in der Stadt Turkmenabat (Gebiet Lebap) die lokalen Behörden ohne Angabe von Gründen eine ab 23 Uhr geltende Ausgangssperre eingeführt haben. Mehrere Bewohner wurden von der Polizei aufgegriffen und zum Teil erst nach 18 Stunden freigelassen.
15.8.2016	Die Tehran Post meldet, dass die turkmenischen Behörden 130 in turkmenischen Gefängnissen inhaftierte iranische Staatsbürger in Kürze ausliefern werden. Derzeit sind bis zu 400 Iraner in turkmenischer Haft.
16.8.2016	Der Generaldirektor des iranischen Büros für Transit und Grenzterminals, Mohammad Javad Atrijan, berichtet, dass die turkmenischen Behörden ohne Vorwarnung und Absprachen die Transitgebühren für iranische LKW-Transporte über turkmenisches Gebiet ab dem 8.8.2016 um das Fünffache angehoben haben. Seine Regierung behalte sich das Recht vor, Gegenmaßnahmen zu verhängen.
16.8.2016	In Aschchabad finden chinesisch-turkmenische Regierungskonsultationen unter Leitung der stellvertretenden Außenminister beider Staaten statt.
17.8.2016	Nachdem der turkmenische Hammerwerfer Anamurad Chommadow in Rio den letzten Platz belegt hatte, kehrt die neunköpfige turkmenische Olympia-Mannschaft ohne Medaille in die Heimat zurück. Seit der erstmaligen Teilnahme des Landes an Olympischen Spielen 1996 in Atlanta hat Turkmenistan noch keine Medaille gewonnen.
17.8.2016	In Aschchabad finden turkmenisch-israelische Regierungskonsultationen u. a. zu den Themenkomplexen Handel und wirtschaftliche Entwicklung, Gesundheit, Landwirtschaft und Wasser statt.
18.9.2016	Vor seinem Wohnhaus in Moskau wird der bekannte turkmenische Oppositionelle und ehemalige politische Häftling Akmuchammed Baichanow von zwei Maskierten angegriffen, kann jedoch flüchten.
21.8.2016	Weitgehend unbemerkt von der internationalen Öffentlichkeit finden in Turkmenistan Wahlen für das Parlament (Medschilis) sowie die Organe der lokalen Selbstverwaltung statt. Die Wahlbeteiligung lag nach Angaben der Zentralen Wahlkommission bei mehr als 90 %. Zum Ergebnis wird nichts bekannt.
23.8.2016	Präsident Berdymuchammedow kritisiert den Vorsitzenden des Komitees für Sport, Kakabai Seidow, mit Blick auf das trotz erheblicher staatlicher Aufwendungen desolate Abschneiden der turkmenischen Olympioniken in Rio.
23.8.2016	Der für die Angelegenheiten der Erholungszone Awasa zuständige Jastagan Klytschew wird von Präsident Berdymuchammedow scharf für die schwache Kontrolle über die Hotelkomplexe in Awasa gerügt.

23.8.2016	Präsident Berdymuchammedow entlässt im Rahmen einer Sitzung des Nationalen Sicherheitsrates den Staatsanwalt von Aschhabad, Pirmamed Akmammedow, und rügt Generalstaatsanwalt Amanmurad Challyjew sowie den Chef der Grenztruppen, Begentsch Gündogdyjew, scharf für Nachlässigkeiten in deren Amtsführung.
25.8.2016	Mit Blick auf den bevorstehenden Staatsbesuch von Präsident Berdymuchammedow in Berlin fordert HRW Bundeskanzlerin Angela Merkel auf, die prekäre Menschenrechtssituation in Turkmenistan und das Schicksal der in Gefängnissen verschwundenen Regimekritiker und Journalisten auf die Tagesordnung der Gespräche zu setzen.
26.8.2016	Das oppositionelle Nachrichtenportal Gündogar meldet, dass der ehemalige turkmenische Konsul in Maschhad (Iran) und Leiter des Staatskomitees für Tourismus und Sport, Vekil Durdyjew, in einem Gefängnis verstorben ist. Durdyjew war im Dezember 2002 wegen Beteiligung am angeblichen Staatsstreich gegen Ex-Präsident Nijasow zu 25 Jahren Haft verurteilt worden, über sein Schicksal war danach nichts nach außen gedrungen.
27.8.2016	Turkmenistan eröffnet eine offizielle Repräsentanz bei der Internationalen Atomenergie-Agentur (IAEA) in Wien, meldet RIA Nowosti.
27.8.2016	Präsident Berdymuchammedow fordert im Rahmen einer erweiterten Kabinettsitzung eine verstärkte Propagierung der Errungenschaften und insbesondere der Infrastrukturprojekte Turkmenistans. Zudem stellt er nach dem desolaten Abschneiden turkmenischer Sportler bei den Olympischen Spielen in Rio einen Umbau der Sportförderung in Aussicht.
28.8.2016	Präsident Berdymuchammedow unterschreibt das Paris-Abkommen zum Klimaschutz.
29.8.2016	Präsident Berdymuchammedow wird im Rahmen eines Arbeitsbesuchs in Berlin von Bundeskanzlerin Merkel zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis empfangen. Bei einer Pressekonferenz im Anschluss an die Gespräche kündigt Berdymuchammedow überraschend an, ausländische Diplomaten auf eine Beobachtermission durch turkmenische Gefängnisse einzuladen. Beide Seiten unterzeichnen ein Doppelbesteuerungsabkommen. Laut Chronika Turkmenistana soll Berdymuchammedow auch mit hochrangigen Unternehmensvertretern u. a. von Siemens, Carlux und Airbus zusammengetroffen sein.
30.8.2016	Der Vize-Präsident des staatlichen Ölunternehmens Aserbaidshans SOCAR, Choschbacht Jusifsade, äußert bei einer Pressekonferenz in Baku die Hoffnung, dass der territoriale Konflikt seines Landes mit Turkmenistan um die Öllagerstätte Kjapis (in Turkmenistan Serdar genannt) im Kaspischen Meer bald zur beiderseitigen Zufriedenheit beigelegt wird.
2.9.2016	Präsident Berdymuchammedow eröffnet die neue Universität für Ingenieurwissenschaften und Technologie in Aschhabad, an der Studierende ab dem neuen Studienjahr in turkmenischer und japanischer Sprache ausgebildet werden sollen.
4.9.2016	Präsident Berdymuchammedow kündigt bei der Trauerfeier für den usbekischen Präsidenten Islam Karimows in Samarkand an, Plätze in mehreren Städten Turkmenistans nach Karimow umbenennen zu lassen.
5.9.2016	Chronika Turkmenistana meldet, dass die Zollbeamten am Flughafen in Aschhabad von Passagieren neue, für den privaten Gebrauch (d. h., nicht für den Weiterverkauf) bestimmte Mobilfunkgeräte konfiszieren würden.
7.9.2016	Chronika Turkmenistana meldet, dass die meisten Angestellten staatlicher Verwaltungen und Betriebe in den Gebieten Lebap und Mary bereits seit Juli kein Gehalt mehr erhalten haben.
8.9.2016	Präsident Berdymuchammedow präsentiert im Rahmen einer erweiterten Kabinettsitzung sein neues und in diesem Jahr bereits sechstes (!) Buch – »Musik des Friedens, Musik der Freundschaft und Brüderlichkeit« – über den turkmenischen Volkssänger Schukur bachschi.
14.9.2016	Bei der Sitzung der Volksversammlung (Halk Maslahaty), auch als Ältestenrat bekannt, wird eine neue turkmenische Verfassung feierlich verabschiedet, die dem Präsidentenu. a. eine sieben- statt bisher fünfjährige Amtszeit und ein Kandidatur über das 70. Lebensjahr hinaus einräumt. In einer Rede nennt Berdymuchammedow wirtschaftliche Diversifizierung und die Reform sozialer Sicherungssysteme als Entwicklungsziele des Landes für das Jahr 2017. Vertreter der Volksversammlung schlagen Präsident Berdymuchammedow vor, die kostenlose Wasser-, Strom- und Gasversorgung der Bevölkerung einzustellen.
15.9.2016	Die russische Flugaufsichtsbehörde kündigt die Schließung des Luftraums der RF für Flugzeuge der staatlichen Airline Turkmenchowajollary wegen ausstehender Luftsicherheitsgebühren in Höhe von 220.000 US-Dollar für den 19.9. an. Die Fluggesellschaft begleicht daraufhin umgehend sämtliche Schulden.
15.9.2016	Bei einer erweiterten Kabinettsitzung schlägt Präsident Berdymuchammedow vor, Studierende mit hervorragenden Ergebnissen auf Staatskosten zum Studium ins Ausland zu schicken.

17.9.2016	In Aschchabad wird feierlich der 2,3 Mrd. US-Dollar teure neue Flughafen der Stadt eröffnet. Mit einer Abfertigungskapazität von 1.600 Passagieren pro Stunde ist es der größte Airport Zentralasiens. 2015 besuchten offiziell 105.000 Touristen das Land.
17.9.2016	Der stellvertretende Aufsichtsratschef der russischen Gazprom, Alexandr Medwedjew, erklärt gegenüber der russischen Zeitung Kommersant, dass sein Unternehmen voraussichtlich bis Ende 2018 kein Gas aus Turkmenistan mehr beziehen werde.
17.9.2016	ANT meldet, dass in den Geschäften Aschchabads keine Zigaretten und andere Tabakwaren zu finden sind. Der Schwarzmarktpreis für ein Päckchen liegt demnach aktuell bei 50–65 Manat (14–17,50 US-Dollar).
19.9.2016	Eine Regierungsdelegation unter Leitung des stellvertretenden Außenministers Wepa Chadschijew trifft zum Human Dimension Implementation Meeting der OSZE in Warschau ein.
23.9.2016	Die Islamische Entwicklungsbank (IDB) gibt bekannt, den Bau der TAPI-Gaspipeline mit einem Kredit unterstützen zu wollen, über dessen Höhe wird nichts bekannt.

## Usbekistan

25.7.2016	Außenminister Abdulasis Kamilow trifft zu einem dreitägigen Besuch in Saudi-Arabien ein, wo er an der unter usbekischem Vorsitz stattfindenden 39. Sitzung der Kommission für wirtschaftliche, kulturelle und soziale Fragen der Mitgliedsländer der Organisation für islamische Zusammenarbeit (OIC) teilnehmen wird. Außerdem sind Gespräche mit der Führung der OIC und dem saudischen Außenminister Adel bin Ahmed Al-Jubeir geplant.
25.7.2016	Eine Gruppe von Gemeindemitgliedern und Geistlichen der Taschkenter Eparchie der Russisch-Orthodoxen Kirche wendet sich in einem offenen Brief an den russischen Patriarchen Kirill, in dem sie sich über den Taschkenter Mitropolit Wikentij beschwerten, dessen Handeln dem Glauben und der Kirche schade.
26.7.2016	Der bisherige Generaldirektor von GM Uzbekistan, Tochirdschon Dschalilow, wird durch Rustam Rajabow ersetzt.
27.7.2016	Die usbekische Redaktion von RFE/RL meldet, dass die Hauptbuchhalterin des Senats, Muchabbat Jusupowa, bereits im November 2015 unter dem Verdacht der Veruntreuung von Devisen in besonders großem Umfang verhaftet wurde.
27.7.2016	Präsident Islam Karimow erörtert mit den Mitgliedern des nationalen Sicherheitsrats und der Regierung Fragen der Grenzsicherheit und einer verstärkten Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten im Kampf gegen Terrorismus und Islamismus.
28.7.2016	Premierminister Schawkat Mirsijojew spricht sich auf einer Wählerversammlung mit sehr deutlichen Worten gegen Kinderarbeit aus und kündigt eine Bestrafung für den Einsatz von Schülern bei der Baumwollernte an.
29.7.2016	Im Bezirk Scherabad (Gebiet Suchandarja) verbrennt sich ein 42jähriger Invalide selbst nachdem er bei einer Beschwerde über die Nichtauszahlung seiner Rente von Polizisten geschlagen worden war.
29.7.2016	In den Gebieten Suchandarja, Kaschkadarja, Samarkand, Nawoi und Dschisak werden mit 45°C im Schatten die höchsten Temperaturen seit 50 Jahren gemessen, in Krankenhäusern besteht Bettenknappheit, meldet der usbekische Dienst von RFE/RL.
30.7.2016	Aus Taschkent werden lange Schlangen an Tankstellen bzw. kein Benzin gemeldet.
1.8.2016	Ein Gericht in New York gibt Anwälten der USA und Usbekistans weitere drei Monate Zeit, um sich außergerichtlich über die von der amerikanischen Staatsanwaltschaft bei mehreren westlichen Banken konfiszierten 850 Mio. US-Dollar zu einigen, die aus den Off-shore-Firmen von Gulnara Karimowa stammen und durch Korruption im Telekommunikationsmarkt erworben sein sollen.
3.8.2016	Außenminister Kamilow nimmt am C5+1 Treffen in Washington teil.
4.8.2016	Die Ehegattin des japanischen Premierministers Shinzo Abe, Akie Abe, trifft mit einer großen Delegation in Taschkent ein, wo sie die Grabstätten während des 2. Weltkrieges internierter Japaner besuchen und Gespräche über die Intensivierung der kulturellen Kontakte führen wird.
4.8.2016	Donald Trump, Präsidentschaftskandidat der Republikanischen Partei der USA, erwähnt bei einer Wahlveranstaltung in Portland (Oregon) Usbekistan neben zehn weiteren muslimischen Ländern, aus denen angeblich Studenten oder Flüchtlinge legal in die USA einreisen und dann Terrorakte begehen würden.
6.8.2016	Vor dem Gebäude der Gebietsverwaltung in Samarkand demonstrieren mehr als 50 Straßenfeger für die Auszahlung ihrer Löhne für die letzten drei Monate.
6.8.2016	Die russische Telekommunikationsgesellschaft MTS verkauft ihre Anteile an ihrem usbekischen Joint Venture UMS an das staatliche Zentrum für Radio- und Fernsehübertragung, das damit über alle UMS-Aktien verfügt.



7.8.2016	Eine Maschine der Uzbekistan Airways auf dem Weg von Sankt Petersburg nach Fergana kann nach einem einseitigen Motorschaden sicher in Pulkowo (St. Petersburger Flughafen) notlanden.
9.8.2016	In Gegenwart von General-Major Rustam Eminjanov, dem Vorsitzenden des Komitees zum Schutz der Staatsgrenze und der Grenztruppen, und eines Vertreters der US-Botschaft wird ein neuer Grenzpostens zu Tadschikistan im Bezirk Urgut (Gebiet Samarkand) eröffnet. Das US-Central Command hatte die Errichtung finanziert.
10.8.2016	Ein Tadschike, der die Grenze unrechtmäßig überschritten haben soll, wird bei seiner Festnahme durch Grenzsoldaten des Postens Andarchon (Gebiet Fergana) durch Schüsse verletzt.
12.8.2016	Der usbekische Dienst von RFE/RL berichtet, dass unter den ca. 140 in den vergangenen Tagen in Istanbul aus nicht bekannten Gründen festgenommenen Zentralasiaten fast nur Usbeken sind.
12.8.2016	RFE/RL berichtet, dass ein Gebietsgericht in Samarkand vier männliche und eine weibliche Angeklagte wegen des Versuchs, sich dem IS anzuschließen zu Freiheitsstrafen von zehn bis 13 Jahren verurteilt hat. Drei der Verurteilten waren auf dem Weg nach Syrien im russischen Sotschi verhaftet und nach Usbekistan ausgeliefert worden.
13.8.2016	Usbekische Medien melden, dass vier kirgisische Militärs einer Eliteeinheit einen zwischen Usbekistan und Kirgistan umstrittenen Grenzabschnitt im Bezirk Kasansai (Gebiet Namangan) überschritten und einen usbekischen Milizionär entführt hätten. Nach Angaben der kirgisischen Seite befand sich der Mann auf kirgisischem Staatsgebiet.
15.8.2016	Der usbekische Dienst von RFE/RL meldet, dass Premierminister Mirsijojew bereits am 12.8. den erst vor sechs Monaten auf Empfehlung von Präsident Karimow ins Amt berufenen Gouverneur des Gebiets Taschkent, Sodik Abdullajew, zum Chef eines Bezirks des Gebietes herabgestuft hat.
17.8.2016	Ukrainische Quellen melden die Festnahme eines usbekischen Staatsbürgers, der auf Seiten der Separatisten in der Volksrepublik Donezk gekämpft hatte.
17.8.2016	Präsident Karimow empfängt den südkoreanischen Innenminister, Khon Jun Sika, zu Gesprächen über eine Intensivierung der Zusammenarbeit insbesondere im Bereich e-government.
19.8.2016	Der usbekische Dienst von RFE/RL berichtet, dass der Direktor des Moskauer Unternehmens RawonMotorsRus, zugleich Vertreter des usbekisch-amerikanischen Joint Ventures GM Uzbekistan in Russland und ehemaliger stellvertretender Wirtschaftsminister Usbekistans, Gairat Nijasow, in der Vorwoche in Taschkent von der Generalstaatsanwaltschaft im Zusammenhang mit den Ermittlungen gegen GM Uzbekistan befragt wurde.
20.8.2016	Bei Arbeiten im Schacht einer unterirdischen Gaspumpstation im Bezirk Galljaaralsk (Gebiet Dschisak) kommen zehn Mitarbeiter von Uztransgaz durch Gasvergiftung ums Leben, drei können gerettet werden.
22.8.2016	Der am 13.8. von kirgisischen Sicherheitskräften verhaftete usbekische Milizionär wird der usbekischen Seite übergeben. Beide Seiten verhandeln vor Ort weiter über das umstrittene Gebiet.
22.8.2016	Nach wie vor werden aus Taschkent, aber auch anderen Gebieten des Landes, Benzinmangel und lange Schlangen an Tankstellen gemeldet.
23.8.2016	Per Dekret Präsident Karimows werden die Olympiamedaillengewinner des Landes für Gold mit Geldprämien von 200.000, Silber 100.000 und Bronze 75.000 US-Dollar ausgezeichnet. Insgesamt hatten usbekische Sportler vier Gold-, zwei Silber, sieben Bronzemedailles errungen
24.8.2016	Der Senat billigt das neue Polizeigesetz (Gesetz über die Organe für innere Angelegenheiten), das Aufgaben und Prinzipien der Tätigkeit der Miliz definiert sowie das Gesetz über die staatliche Jugendpolitik.
25.8.2016	Es wird bekannt, dass der Generaldirektor der Agentur für Presse und Information, Omonullo Junusow, am 22.8. verhaftet wurde. Es wird ein Zusammenhang mit dem bei einer Revision vor zwei Monaten entdeckten Fehlen der Summe von 2,2 Mrd. Sum (730.000 US-Dollar) bei dem zur Agentur gehörenden Verlag vermutet.
28.8.2016	Die Staatsmedien verbreiten eine offizielle Mitteilung des Ministerkabinetts, dass Präsident Karimow (78) schwer erkrankt sei und seine Behandlung im Krankenhaus längerfristig nötig sei. Dem Vernehmen nach hat Karimow auf dem offiziellen Empfang für die erfolgreiche usbekische Olympiamannschaft am Vorabend einen Schlaganfall erlitten.
29.8.2016	Die jüngere Tochter Karimows, Lola Karimowa-Tillajewa, verbreitet via Facebook und Instagram die mehrsprachige Mitteilung, ihr Vater habe einen Schlaganfall erlitten und befinde sich in der Reanimation. Am Abend tauchen Gerüchte über den Tod des Präsidenten auf.
29.8.2016	Der scheidende Leiter der Delegation der EU in Taschkent, Yuri Sterk, erklärt auf seiner Abschlusspressekonferenz, dass die EU ein besonderes Interesse an Zentralasien habe.
30.8.2016	Das offizielle Konzert anlässlich des 25. Jahrestages der Unabhängigkeit wird abgesagt.



31.8.2016	Premier Mirsijojew legt in Begleitung der Sprecher beider Parlamentskammern (Nigmatulla Juldaschew, Nurdin-schon Ismoilow) anstelle von Präsident Karimow Blumen am Denkmal für Unabhängigkeit und Humanismus in Taschkent nieder. In den Abendnachrichten verliest ein Sprecher die bisher immer von Karimow persönlich vorgetragene Rede zum Unabhängigkeitstag.
31.8.2016	Es wird offiziell bekannt gegeben, dass zwischen 24.–29.8. gemeinsame usbekisch-kirgisische Feldbegehungen an verschiedenen umstrittenen Grenzabschnitten stattgefunden haben und ein gemeinsames Protokoll unterzeichnet wurde.
1.9.2016	Im ganzen Land finden wie geplant die öffentlichen Veranstaltungen anlässlich des 25. Jahrestages der Unabhängigkeit statt.
2.9.2016	Die tagelange Ungewissheit hat ein Ende: Nachdem bereits bekannt geworden war, dass in Samarkand Vorbereitungen für ein Staatsbegräbnis getroffen würden und der türkische Premier Usbekistan offiziell sein Beileid ausgesprochen hatte, gibt das Ministerkabinett am Abend den Tod Präsident Karimows offiziell bekannt. Es wird eine dreitägige Staatstrauer angeordnet.
3.9.2016	In Taschkent und Samarkand versammeln sich Menschen entlang der Straßen, auf denen Karimows sterbliche Überreste überführt werden. Die Trauerfeier in Anwesenheit der Präsidenten Turkmenistans, Tadschikistans und Afghanistans sowie der Premiers von Russland, Kasachstan und Kirgistan findet auf dem Registan statt, die Beisetzung in Schah-i Sinde. Die skandalumwitterte älteste Tochter Karimows, Gulnara, nimmt nicht teil.
4.9.2016	Finnische Medien berichten, dass nach Aussage des bekannten finnischen Neurochirurgen Juha Hernesniemi, der zum im Fall Karimow konsultierten internationalen Ärzteteam gehörte, Karimow bereits am Abend des 27.8. hirntot war und jede weitere Behandlung aussichtslos gewesen sei.
5.9.2016	Außenminister Kamilow empfängt den U.S. Deputy Assistant Secretary for Central Asia, Daniel Rosenblum, der ein Beileidsschreiben des amerikanischen Präsidenten Barack Obama überbringt. Beide Seiten diskutieren Fragen des bilateralen Verhältnisses.
6.9.2016	Der russische Präsident Putin legt bei einem als privat bezeichneten Besuch in Samarkand Blumen am Grab Karimows nieder.
6.9.2016	Nach Angaben des usbekischen Dienstes von RFE/RL wurde der 1. russische Kanal in Taschkent just in dem Moment abgeschaltet, als dort eine Sendung über die Zukunft Usbekistans nach dem Tod Karimows übertragen wurde.
8.9.2016	Die beiden Kammern des Parlaments beschließen auf Vorschlag des Senatsvorsitzenden (und verfassungsmäßig vorgesehenen amtierenden Präsidenten) Juldaschew in einer gemeinsamen Sitzung, Premierminister Mirsijojew zum amtierenden Präsidenten zu ernennen. Mirsijojew kündigt an, den außenpolitischen Kurs Karimows fortzusetzen und keine Militärbündnisse einzugehen.
9.9.2016	Außenminister Kamilow empfängt den OIC-Generalsekretär, Iyad bin Amin Madani, zu einem Gespräch im Zusammenhang mit der für Mitte Oktober geplanten Sitzung des Rates der Außenminister der Gemeinschaft.
9.9.2016	Die Zentrale Wahlkommission gibt den 4.12. als Termin der Präsidentenwahlen bekannt.
9.9.2016	Der usbekische Dienst von RFE/RL meldet, dass in Namangan 12 Personen verhaftet wurden, weil sie noch vor der offiziellen Bekanntgabe des Todes von Karimow eine derartige Nachricht über Whatsapp und Telegram verbreitet haben sollen. Schüler im ganzen Land sollen gezwungen worden sein, die beiden Dienste von ihren Handys zu entfernen.
11.9.2016	Im sibirischen Bratsk kommt es bei einem Fußballturnier um einen Freundschaftscup zu tätlichen Auseinandersetzungen zwischen Spielern und Fans der usbekischen und tadschikischen Mannschaft, auf beiden Seiten Angehörige der Diaspora.
12.9.2016	Der Präsident Kasachstans, Nursultan Nasarbajew, besucht das Grab Karimows in Samarkand und trifft den amtierenden Präsidenten Mirsijojew zu Gesprächen.
13.9.2016	Die jüngere Tochter des verstorbenen Präsidenten Karimow, Karimowa-Tilljajewa, teilt über die sozialen Medien mit, dass ihr Mann und sie den Wiederaufbau einer im Frühjahr abgebrannten Moschee in Taschkent finanzieren, die dann nach ihrem Vater in Islom-ota-Moschee umbenannt werden soll.
13.9.2016	Mit der Erhöhung des offiziellen Kurses des Sum gegenüber dem US-Dollar um 5,49 Sum wird eine psychologische Grenze übersprungen: Für 1 US-Dollar sind ab 14.9. 3.000,25 Sum zu zahlen. Im laufenden Jahr ist der Dollarkurs bislang um 190,27 Sum, bzw. 6,7% gestiegen.
13.9.2016	Diverse Medien berichten, dass im Gebiet Syrdarja mehrere Personen wegen Unterschlagung von Baumwolle und Fälschung von Produktionsziffern über mehrere Jahre zu zum Teil langjährigen Freiheitsstrafen verurteilt wurden. Der der Regierung entstandene Schaden wird auf 7 Mrd. Sum (1,1 Mio. US-Dollar) beziffert.

13.9.2016	Der Innenminister und stellvertretende Premier der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), Sheikh Saif Bin Zayed Al Nahyan, führt in Taschkent Gespräche über verschiedene Bereiche der Zusammenarbeit. Er wurde nach Medienberichten auf dem Flughafen von Taschkent nicht wie protokollarisch vorgesehen von seinem usbekischen Amtskollegen begrüßt, sondern vom Vorsitzenden des Komitees für nationale Sicherheit, Rustam Inojatow.
14.9.2016	Der amtierende Präsident Mirsijojew ernennt Abdulla Aripow zum neuen stellvertretenden Premier, zuständig für Jugend, Kultur, Informationssysteme und Telekommunikation und ersetzt den bisherigen Minister für Hochschulbildung, Alischer Wachabow, durch Rustam Kasimow.
14.9.2016	Bei einem Gespräch des Vorsitzenden des Verwaltungsrates von Uzbekneftegas, Alischer Sultanow, mit Gaspromchef Aleksej Miller in Moskau wird über russische Ankäufe von usbekischem Gas und die Realisierung russischer Investitionsprojekte in Usbekistan gesprochen.
15.9.2016	Preiserhöhungen für Heizung, Wasser, Strom und Gas um ca. 5–8% zum 1.10. werden bekannt gemacht. Die letzte Erhöhung hatte im April stattgefunden.
15.9.2016	Die Nachrichtenagentur Reuters berichtet, dass US-amerikanische und niederländische Behörden der skandinavischen Telia (früher Teliasonera) einen Schlichtungsangebot in Höhe von mehr als 1,4 Mrd. US-Dollar wegen ihres mit Bestechungsgeldern erkaufte Eintritte in den usbekischen Telekommunikationsmarkt 2007 gemacht haben.
15.9.2016	Auf der Strecke Taschkent–(Samarkand)–Buchara wird der fahrplanmäßige Personenverkehr mit dem Afrosiyob-Schnellzug aufgenommen. Die Fahrzeit verkürzt sich von sieben auf knapp vier Stunden.
15.9.2016	Außenminister Kamilow trifft im Vorfeld des GUS-Summits in Bischek mit seinem tadschikischen Kollegen Siroduschidin Aslow zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Beziehungen zusammen. Bei einem Treffen mit dem kirgisischen Präsidenten Almasbek Atambajew betont er die Bereitschaft seines Landes zu einer Verbesserung der Beziehungen.
16.9.2016	Nach Angaben der Zentralen Wahlkommission hat die Bewegung der Unternehmer und Geschäftsleute – Liberaldemokratische Partei Usbekistans den amtierenden Präsidenten Mirsijojew als ihren Kandidaten für die Präsidentschaftswahl nominiert, die Partei Millij Tiklanisch (Nationale Auferstehung) ihrer Vorsitzenden Sarwar Otamurdo.
17.9.2016	Der amtierende Präsident Mirsijojew bezeichnet seinen verstorbenen Vorgänger Karimow in einer Rede vor Volksvertretern in Dschisak als seinen »Vater«. Zeitgleich wird nahezu die gesamte Führungsspitze des Gebiets ausgetauscht, neuer Gouverneur wird Abdukachchar Tuchtajew, der dieses Amt früher in Taschkent innehatte.
18.9.2016	Die Sicherheitskräfte, die seit mehr als drei Wochen auf dem zwischen Usbekistan und Kirgistan beanspruchten Ungar-Too stationiert waren, werden abgezogen. Der Grenzübergang zwischen beiden Staaten läuft wieder normal.
17.9.2016	Die Partei Adolat (Gerechtigkeit) und die Volksdemokratische Partei nominieren Nariman Umarow und Chotamschon Ketmonow als ihre Kandidaten für die bevorstehende Präsidentschaftswahl.
17.9.2016	Im Innenministerium werden diverse Führungspositionen neu besetzt, die AR Karakalpakstan erhält mit Aitbaj Temirchanow einen neuen Innenminister.
19.9.2016	Die Zentrale Wahlkommission lädt internationale Organisationen zur Beobachtung der Präsidentschaftswahl am 4.12. ein.
19.9.2016	32 usbekische Teilnehmer der Paralympics in Rio de Janeiro beenden die Spiele mit 31 Medaillen und Platz 16 in der Länderwertung.
19.9.2016	Der usbekische Dienst von RFE/RL meldet, dass der einschlägig bekannte usbekische Geschäftsmann Gafur Rachimow am 15.9. von der Interpolliste gesuchter Personen gestrichen wurde, er steht aber nach wie vor auf der schwarzen Liste von Personen, die Gruppen des internationalen Verbrechens angehören des US-Finanzministeriums. Rachimow soll als einer der Chefs einer kriminellen Gruppe vor allem in den Drogenhandel verwickelt gewesen sein.
19.9.2016	Die ukrainischen Grenztruppen melden die Verhaftung eines usbekischen Staatsbürgers unter dem Verdacht der Spionage für die RF. Der Mann hatte bei seiner versuchten Einreise in das Gebiet Charkiw eine versteckte Kamera und Mikrofone in seiner Kleidung.
19.9.2016	Der seit April 2016 unter Betrugsverdacht inhaftierte ehemalige Chef von GM Usbekistan, Dschalilow, wird in den Hausarrest entlassen.
19.9.2016	Die Führung der Föderation der Gewerkschaften Usbekistans empfängt in Taschkent eine Delegation der Weltbank zu einem Gespräch über den Stand der Umsetzung der Konvention der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO).
20.9.2016	Der reguläre Passagierverkehr auf der Eisenbahnstrecke Andischan–Buchara über die Neubaustrecke Kamtschik–Pap beginnt. Die Strecke wird ein Mal wöchentlich bedient.

20.9.2016	Die Regierung beschließt eine Erhöhung der Löhne für das Pflücken von Baumwolle um 9,6% auf 285 Sum (0,04 US-Dollar) pro 1 kg.
20.9.2016	Nach Angaben des Innenministeriums fanden vom 14.–20.9. in Dschalalabad Gespräche zwischen usbekischen und kirgisischen Delegationen über 23 der insgesamt ca. 50 strittigen Grenzabschnitte in einer konstruktiven Atmosphäre statt.
20.9.2016	Nach Angaben aus dem Ministerium für Entwicklung der Informationstechnologien und Kommunikation beträgt die Zahl der Internetnutzer in Usbekistan mehr als 13 Mio., 93% der bewohnten Ortschaften des Landes haben eine Mobilfunkverbindung, die Zahl der Mobilfunkabonnenten beträgt 20,8 Mio.
21.9.2016	Iskandar Basidow wird seines Amtes als Vorstandsvorsitzender der Uzbekenergo AG enthoben. Das führende Energieversorgungsunternehmen des Landes soll praktisch zahlungsunfähig sein.
22.9.2016	Der amtierende Präsident Mirsijojew empfängt den 1. stellvertretenden kasachstanischen Premier, Askar Mamin, zu Gesprächen über eine Intensivierung der Zusammenarbeit beider Länder.
22.9.2016	Außenminister Kamilow erörtert am Rande der UN-Vollversammlung in New York mit dem U.S. Ambassador-at-Large for International Religious Freedom, David Saperstein, Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Bereich der Religionsfreiheit.
23.9.2016	Außenminister Kamilow wiederholt vor der UN-Vollversammlung in New York, dass sein Land Karimows Außenpolitik fortsetzen und sich keinerlei politisch-militärischen Blöcken anschließen werde.
23.9.2016	RFE/RL berichtet, dass die Imame mehrerer Moscheen beim Freitagsgebet die Beteiligung an der Baumwollernte als Pflicht eines usbekischen Muslim bezeichnet haben. Menschenrechtler berichten auch in diesem Jahr von der Anwendung von Zwang beim Ernteeinsatz.

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Die Zentralasien-Analysen werden von Mangold Consulting GmbH unterstützt.

**MANGOLD**  
C o n s u l t i n g

Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Verantwortliche Redakteurin: Beate Eschment

Redaktionsassistent: Henryk Alff

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Alle Ausgaben der Zentralasien-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter [www.laender-analysen.de](http://www.laender-analysen.de)

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON [www.ireon-portal.de](http://www.ireon-portal.de) recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2016 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: [Zentralasien-Analysen@dgo-online.org](mailto:Zentralasien-Analysen@dgo-online.org) • Internet-Adresse: [www.laender-analysen.de/zentralasien](http://www.laender-analysen.de/zentralasien)

# Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf [www.laender-analysen.de](http://www.laender-analysen.de)



@laenderanalysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Sie machen das Wissen, über das die wissenschaftliche Forschung in reichem Maße verfügt, für Politik, Wirtschaft, Medien und die interessierte Öffentlichkeit verfügbar. Autoren sind internationale Fachwissenschaftler und Experten. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftlern mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die einzelnen Länder-Analysen werden von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben. Partner der deutschsprachigen Analysen zur postsowjetischen Region ist das Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, Partner der Polen-Analysen ist das Deutsche Polen-Institut. Partner der englischsprachigen Analysen ist die ETH Zürich.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse. Alle Länder-Analysen sind auch mit Archiv und Indizes online verfügbar unter [www.laender-analysen.de](http://www.laender-analysen.de).

## Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

## Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

## Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Auch als App für Android™ (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play™.



## Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweiwöchentlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



## Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>

## Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



## Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



## Bibliographische Dienste

Die Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige wissenschaftliche Neuerscheinungen zu Belarus, Russland, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/bibliographies>